
BACHELORARBEIT

Carolin Koch

**Ethische Vertretbarkeit von
Luxushotels in Entwicklungs-
ländern am Beispiel des Hard
Rock Hotels Pattaya, Thailand**

2014

BACHELORARBEIT

Ethische Vertretbarkeit von Luxushotels in Entwicklungs- ländern am Beispiel des Hard Rock Hotels Pattaya, Thailand

Autor/in:
Carolin Koch

Studiengang:
**Businessmanagement-
Tourismus- Hotel- und Eventmanagement**

Seminargruppe:
BM11s1- B

Erstprüfer:
Prof. Herbert E. Graus

Zweitprüfer:
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

BACHELOR THESIS

ethical justifiability of luxurious hotels in developing countries using the example of Hard Rock Hotel Pattaya, Thailand

author:

Carolin Koch

course of studies:

**Businessmanagement-
Tourism,- Hotel- and Event Management**

seminar group:

BM11s1- B

first examiner:

Prof. Herbert E. Graus

second examiner:

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

Bibliografische Angaben

Koch, Carolin:

Ethische Vertretbarkeit von Luxushotels in Entwicklungsländern am Beispiel des Hard Rock Hotels in Pattaya, Thailand

Ethical justifiability of luxurious hotels in developing countries using the example of Hard Rock Hotel Pattaya, Thailand

48 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences, Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

Abstract

In der vorliegenden Bachelor- Thesis wird die Problematik von Luxushotels in Entwicklungsländern vorgestellt und analysiert. Zunächst werden die theoretischen Grundlagen von Ethik und Entwicklungsländertourismus beschrieben. Die Auswirkungen, die die Luxushotellerie in den Entwicklungsländern hat, wird in der Mitte vorliegender Thesis aufgezeigt. Das Ziel der Arbeit ist innovativ und beschäftigt sich mit dem Gedanken mehr Moral in den Wirtschaftssektor des devisenreichen Luxustourismus zu bringen. Das Hard Rock Hotel Pattaya wird als Beispiel für eine gute Umsetzung der theoretischen Grundlagen dienen. Anschließend folgen Handlungsempfehlungen für Luxushotels bzw. den Tourismus in Entwicklungsländern.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	VIII
Tabellenverzeichnis.....	IX
Vorwort.....	X
1 Einleitung	1
1.1 Einführung mittels graphischer Darstellung	1
1.2 Problemstellung und Zielsetzung	2
2 Ethik	4
2.1 Was ist Ethik?	4
2.2 Ethische Vertretbarkeit.....	7
2.3 Ethik in Entwicklungsländern	9
2.3.1 Global	10
2.3.2 Thailand.....	13
3 Luxushotels in Entwicklungsländern	16
3.1 Entwicklungsländer	16
3.1.1 Entwicklungsländer allgemein	16
3.1.2 Entwicklungsland Thailand	20
3.2 Luxushotels in Entwicklungsländern.....	22
3.3 Luxushotels in Thailand	25
3.3.1 Sozioökonomische Auswirkungen	26
3.3.2 Ökologische Auswirkungen.....	30
3.3.3 Soziokulturelle Auswirkungen	32
4 Ethische Vertretbarkeit des Hard Rock Hotel Pattaya	35
4.1 Hard Rock Hotelkette allgemein	35
4.1.1 Hard Rocks Corporate Social Responsibility	35
4.1.2 Hard Rock Pattaya als Arbeitgeber in Thailand	36
4.2 Auswertung der Befragung des Hard Rock Personals	38
4.2.1 Housekeeping Personal.....	39
4.2.2 Front Office Personal	40
4.3 Unternehmensethik bei Hard Rock Pattaya	42

5	Schlussbetrachtung	45
5.1	Erfolgskreis durch Luxushotellerie.....	45
5.2	Handlungsempfehlungen für die Vertretbarkeit von Luxushotels in Entwicklungsländern	46
	Literatur- und Quellenverzeichnis	XI
	Anlagen	XIX
	Eigenständigkeitserklärung	XX

Abkürzungsverzeichnis

ASEAN	Association of Southeast Asian Nations/ Verband Südostasiatischer Nationen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
FO	Front Office
HK	Housekeeping
HPL	Hotel Properties Limited
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit
THB	Thailändischer Baht
UN	United Nations
UNWTO	World Tourism Organization/ Welttourismus Organisation
WTO	World Trade Organization

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufbau der Arbeit [Eigene Abbildung].....	1
Abbildung 2 globale Lebenserwartung nach Stiftung Weltbevölkerung [eigene Darstellung]	11
Abbildung 3: Bevölkerungsprojektion in Millionen nach Stiftung Weltbevölkerung [eigene Darstellung]	19
Abbildung 4: Mitarbeiterzufriedenheit Front Office[Eigene Darstellung]	40
Abbildung 5: Erfolgskreis [eigene Abbildung].....	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Vergleich Nachbarländer Thailand [eigene Darstellung]	21
Tabelle 2 Mieten Mitarbeiter Wohnanlage [eigene Darstellung]	38

Vorwort

Zunächst einmal möchte ich allen danken, die es möglich gemacht haben, dass ich mein Praktikum im Hard Rock Hotel in Pattaya machen durfte, wo mir sofort klar wurde: ich werde meine Thesis in einen Zusammenhang mit diesem bringen. Die Erfahrungen dort, haben meinen Horizont sehr erweitert und mir gezeigt. Herausstechend an dieser Hotelkette bzw. der Marke „Hard Rock“ sind die vier Motti mit ihren jeweiligen Attributen, besonders das Motto „Take Time To Be Kind“ hat sich bei mir stark verinnerlicht, gerade auch weil wir für diese Schulkinder gekocht haben und ich dadurch viel mit der Armut in Thailand konfrontiert war. Es war ein sehr schönes Erlebnis zu sehen, wie sehr sich diese Kinder über ausgewogenes Mittagessen gefreut haben. Ich finde es sehr gut, dass es Unternehmen gibt, die ihre CSR auch wirklich ernst nehmen ohne zu versuchen damit groß in die Medien zu gelangen.

Ein weiterer besonderer Dank gilt meiner Mutter, die immer hinter mir steht und mich unterstützt.

1 Einleitung

1.1 Einführung mittels graphischer Darstellung



Abbildung 1: Aufbau der Arbeit [Eigene Abbildung]

1.2 Problemstellung und Zielsetzung

„[Warum kann man] dort die luxuriösesten Ferien verbringen [...], wo gleichzeitig die größte Armut herrscht?“¹ Diese Frage aus den 70er Jahren ist heute noch Tagesaktuell. Der Entwicklungsländertourismus nimmt stetig zu. Laut der Welttourismusorganisation (UNWTO) hat der asiatisch pazifische Raum in diesem Jahr mit sechs Prozent den stärksten Zuwachs.² Doch gleichzeitig herrschen hier Armut, Unterentwicklung und Arbeitslosigkeit.

Luxushotels in Entwicklungsländern schaffen zwar die Devisen in die Länder, Arbeitsplätze sowie einen Ausbau der Infrastruktur, damit der Tourist sicher von A nach B kommt. Zu Betrachten ist jedoch, ob dies mit rechten Dingen zugeht oder eine Ausbeutung der armen Völker stattfindet, damit sich die ohnehin schon wirtschaftlich stärkeren Staaten bereichern können. Ein Blick ins Jahre 2004 zeigte dass das die Präsenz einiger Tausend europäischer Urlauber an den Palmstränden von Sri Lanka, Thailand und Indonesien die Ursache war, dass die Tsunami- Katastrophe zum medialen Dauerbrenner wurde, welche hätte verhindert werden können, wenn die Behörden ein entsprechendes Frühwarnsystem installiert hätten. Heute, zehn Jahre nach der Katastrophe, ist entsprechendes Frühwarnsystem installiert, doch stellt sich hier die Frage, ob dies auch installiert worden wäre, wenn nicht so viele europäische Touristen davon betroffen gewesen wären. Es sollen auch demnächst „im Hotel Tsunami- Evakuierungsübungen geben.“³

Anhand dieses Beispiels ist zu erkennen, dass der Tourismus zwar gut für die Wirtschaft ist und in diesem Fall dank der touristischen Opfer ein Frühwarnsystem installiert wurde, welches im Endeffekt auch den Einheimischen zu gute kommt. Jedoch gleichzeitig ist zu erkennen, dass die Moralität gegenüber den Einheimischen zu wünschen übrig lässt, wenn man bedenkt, dass „verletzte Thais nur behandelt [wurden], wenn sie kurz davor waren zu sterben. Ansonsten wurde zuerst den Menschen aus

¹ Die Zeit Online 1973: Weblink 1 <http://www.zeit.de/1973/11/onkel-toms-huette-im-sans-souci>

² Vgl. UNWTO Annual Report 2013: Weblink 2

http://dtxtg4w60xqpw.cloudfront.net/sites/all/files/pdf/unwto_annual_report_2013_web.pdf

³ Die Zeit/ Politik 2009 S.2 : Weblink 3 <http://www.zeit.de/politik/2009-12/jahrestag-tsunami-khaolak/seite-2>

dem Westen geholfen.“⁴ Diese Zwei- Klassen- Hilfe hat ihren Grund, denn „[d]er Tourismus ist [für die Thais] so wichtig, deshalb gibt es eine Art Hierarchie.“⁵

Daher ist es erforderlich die Luxushotellerie auf ihre ethischen Aspekte zu untersuchen. Diese Arbeit analysiert folgende Punkte:

- Wie sieht die Theorie der Ethik global sowie in Thailand aus?
- Wie sieht die Theorie von Luxushotels in Entwicklungsländern aus?
- Wie läuft es in einem Luxushotel in Thailand ab?
- Mit welchen Konflikten ist zu rechnen?

Unter Berücksichtigung dieser Fragen wird die Luxushotellerie auf ihre ethischen Aspekte durchforscht. Zunächst mit einer Einführung in die Ethik und ihrer Anwendungsmöglichkeiten. Anschließend folgen die Dimensionen der Luxushotellerie sowie die Untersuchung auf ihre ethischen Aspekte.

Nachdem die Problematik der Luxushotels in Entwicklungsländern vorgestellt wurde, folgt das Praxisbeispiel des Hard Rock Hotels Pattaya in Thailand.

Zum Schluss werden Erfolgsfaktoren sowie Handlungsempfehlungen für ethische Luxushotellerie aufgezeigt.

⁴ Spiegel Online 2004, Abschnitt 2: Weblink 4 <http://www.spiegel.de/panorama/zwei-klassen-hilfe-tv-fuer-touristen-lagerfeuer-fuer-einheimische-a-335155.html>

⁵ Spiegel Online 2004, Abschnitt 8: siehe Weblink 4

2 Ethik

2.1 Was ist Ethik?

Ethik ist eine in der Philosophie verwendete Disziplin, welche sich als Wissenschaft vom moralischen Handeln versteht. Durch sie werden menschliche Handlungen auf ihre Moralität, sprich auf ihr sittlich gutes Handeln untersucht. Ethische Gedanken hat jeder in seinem Leben, meist wenn man vor einer Konfliktsituation steht und sich dann fragt, was nun das der richtige Lösungsweg sei. ⁶

Der Begriff Ethik leitet sich ursprünglich vom griechischen Wort *ethos* ab, welches in zwei Varianten vorkommt. Zunächst einmal bedeutet es Gewohnheit, Sitte, Brauch und verfestigt sich bei Einsicht und Überlegung dieser Normen, in denen man das jeweils erforderlich Gute tut, zu der zweiten Variante, nämlich der Grundhaltung der Tugend. ⁷ „die sittlichen Vorzüge [entstehen] in uns weder mit Naturzwang noch gegen die Natur [...] Wir philosophieren nämlich nicht, um zu erfahren, was Tugend sei, sondern um tugendhafte Menschen zu werden.“⁸ Der lateinische Ausdruck *mos*, von dem sich gleichsam das Wort Moral herleitet, ist eine Kombination der beiden *ethos* Begriffe und bedeutet Sitte wie auch Charakter. Daher werden im Alltagsgebrauch ethisch und moralisch auch oft gleichgesetzt. ⁹

Durch Aristoteles wurde die Ethik zum ersten Mal als eine eigenständige philosophische Disziplin behandelt und somit von den Disziplinen der theoretischen Philosophie, wie bspw. der Physik und Mathematik, unterschieden. Die theoretische Philosophie beschäftigt sich mit dem veränderlichen und unveränderlichen Sein, wohingegen die praktische Philosophie, somit auch, neben Ökonomik und Politik, die Ethik, sich mit dem menschlichen Handeln und ihren Produkten befasst.¹⁰

⁶ Vgl. Pieper, 2007 S. 17

⁷ Vgl. Pieper, 2007 S. 25f

⁸ Aristoteles, 1969 S.11

⁹ Vgl. Pieper, 2007 S. 26f

¹⁰ Vgl. Pieper, 2007 S. 24

Diese Handlungen, die Anspruch auf Moralität erheben, sprich moralische Handlungen sind, fragen nach dem qualitativen der Handlung, das eine Handlung erst zu einer moralisch guten macht. Ethisch handelt also der, der sich an den Moralkodex hält und demnach aus Überzeugung heraus „gut“ handelt. Kurz gesagt ist Ethik die Wissenschaft des moralischen Handelns, sprich gibt es ohne moralische Fragen auch keine Ethik.

Als Kind machen wir alle früher oder später die Erfahrung, dass wir nicht immer ungehindert das erreichen, was wir wollen. Wir lernen dass es unerreichbare Ziele gibt oder schlichtweg Ziele, die unerwartete Folgen mit sich bringen, wie zum Beispiel eine Strafe, weil man seine kleinen Geschwister ärgert. Somit merken wir uns im Idealfall, dass wir soeben etwas nicht richtig gemacht haben und tun es so schnell nicht wieder. Im Gegenteil dazu steht das Lob, was wir als Kind bekommen, wenn wir als Beispiel unserer Mutter im Haushalt helfen. Da der Mensch nach Lob und Anerkennung strebt, wird er sich verinnerlichen, mit welchen Mitteln er dies erreicht.¹¹

„Das Kind empfängt die moralischen Regeln, die es zu beachten lernt, zum größten Teil von den Erwachsenen, d.h. in fertiger Form.“¹²

Demnach sind die ersten Formen des Pflichtbewusstseins eines Kindes im wesentlichen heteronom (fremdbestimmend), weil das Kind zunächst die Regeln der Erwachsenen befolgt. Je mehr Erfahrung ein Kind aber macht desto autonomer setzt es seine eigenen, der Erfahrung nach richtigen Regeln ein und erkennt, dass Regeln nicht einseitig dem Machtbereich der Erwachsenen angehören, denn es sieht sie als für sein Verhalten maßgebliches Orientierungsmuster an. Anschließend entwickelt das Kind seine eigene Moral, die mit einer Gewissheit des Prinzips verbunden ist. Es ist nun im Stande Prinzipien kritisch auf ihre Moralität hin zu untersuchen.¹³ „So folgt eine neue Moral auf die der reinen Pflicht. Die Heteronomie weicht einem Bewusstsein des Guten, dessen Autonomie ich aus der Annahme der Normen der Gegenseitigkeit ergibt.“¹⁴ Demnach lernt der Mensch schon im Kindesalter, dass es in einer Gesellschaft mit anderen Menschen nicht ohne Regeln funktionieren kann, sondern nur Leitlinien in

¹¹ Vgl. Pieper 2007, S. 18

¹² Piaget 1981, S.7

¹³ Vgl. Pieper 2007, S.19

¹⁴ Piaget 1981, 458 ff

Form von Geboten, Verboten, Vorschriften, Normen etc. helfen die Struktur aufrecht zu erhalten. Die sogenannte moralische Einsicht erhält der Mensch jedoch erst dann, wenn er einsieht, dass die Regeln nicht ein von außen auferlegter Zwang sind, sondern die Garantie dafür sind, damit alle Mitglieder der Gesellschaft die maximale Handlungsfreiheit haben.¹⁵

Ethik darf weder ideologisieren noch weltanschauliche Überzeugungen als verbindliche Handlungsgrundlage verkündigen, da das Ergebnis argumentativ begründet sein will. Die Aussage ist demnach nicht bloß subjektiv gültig, sondern intersubjektiv verbindlich.¹⁶

Es werden zwei Kategorien von ethischen Methoden unterschieden: die deskriptive und die normative Methode. In der deskriptiven Methode werden die faktische Handlungs- und Verhaltensweisen in einer Gesellschaft daraufhin untersucht, welche Wertvorstellungen und Geltungsansprüche in ihnen wirksam sind. Diese Wertvorstellungen in der Gesellschaft bilden den Moralkodex, der in dieser Methode von den meisten Mitgliedern anerkannt ist. Dahingegen ist die normative Methode ein vorschreibendes Verfahren. Hier gelten keine direkten Handlungsweisen, sondern es müssen Kriterien entwickelt werden, die eine Handlung zuerst moralisch beurteilen bevor gesagt werden kann was gilt.¹⁷

Das Ziel der Ethik ist es einzusehen, dass moralisches, also sittliches Verhalten nicht etwas ist, was man willkürlich tun oder lassen kann, sondern etwas, dass für das Sein als Mensch unverzichtbar ist und man sich von niemandem abnehmen lassen darf. Die Grundvoraussetzung dafür ist der Gute Wille, welcher hier die grundsätzliche Bereitschaft das als gut Erlernte auch tatsächlich zum Prinzip des eigenen Handelns in jeder einzelnen Handlung umzusetzen, denn wer von vornerein mangelnde Offenheit für das Moralische in jeder Hinsicht aufweist wird kein ethisches Fundament aufbauen können. Hier wäre es unsinnig ethische Überlegungen anzubringen.¹⁸

¹⁵ Vgl. Pieper 2007, S. 20

¹⁶ Vgl. Pieper 2007, S.11

¹⁷ Vgl. Pieper 2007, S. 11 f

¹⁸ Vgl. Pieper 2007, S. 12 f

2.2 Ethische Vertretbarkeit

Ethisch Handeln ist sich dem Moralkodex nach, aus eigener Überzeugung und Tugend her, in allen gegebenen Situationen gut zu verhalten. Ethisch vertretbares Handeln meint demnach sich aus Einsicht, tragbar gut zu verhalten.

Aufgrund der mittlerweile unübersehbaren Schäden an der Umwelt durch den rücksichtslos fortschreitenden Wirtschaftswachstum, wird auch von Seiten der Umweltschützer immer mehr nach der ethischen Vertretbarkeit gefragt, „denn solange der Mensch die Natur ausschließlich funktional auf seine Bedürfnisse hin interpretiert und seinen Schutz der Natur an diesem Gesichtspunkt ausrichtet, wird er sukzessive in der Zerstörung fortfahren.“¹⁹

Die Natur wehrt sich in dem Sinne nicht sofort gegen die Eingriffe des Menschen, weshalb es oft als legitim angesehen wird sich aus ihr zu bedienen ohne dabei die ökologische Gerechtigkeit, welche die Menschen dazu verpflichtet, Anwalt der Natur zu werden und sich für deren Rechte einzusetzen und sich nicht „wie ein Warenlager“²⁰ an ihr zu bedienen. Die Umwelt wird oft als Selbstverständlichkeit angesehen und daher nicht mehr dem Moralkodex nach aus Überzeugung gut behandelt wird.

In der Gesellschaft ist es häufig sehr fragwürdig was nun tatsächlich ethische Vertretbarkeit ist. Man liest immer wieder von Debatten über die ethische Vertretbarkeit von Sterbehilfe, Tierversuchen etc. Die Frage nach der gesellschaftlichen Moral stellt sich überall da wo die Grundrechte verletzt werden.

Betrachtet man hierzu die sogenannte unterste Milliarde, sprich die ärmsten Länder der Welt, welche im Gegensatz zu den Entwicklungsländern keine Fortschritte machen, sondern rückläufig sind. Diese leben teilweise unter Bedingungen, die dem 14. Jahrhundert gleich kommen, welche oft geleugnet werden.²¹ Ebenfalls zu veranschaulichen an dieser Stelle ist das Durchschnittseinkommen. Während dieses in Industrie- wie auch Entwicklungsländern seit den siebziger Jahren gewachsen ist, ist festzustellen, dass dieses in Ländern der untersten Milliarde mittlerweile weniger als in den siebziger Jah-

¹⁹ Spaemann 1983, S. 197

²⁰ Van den Daele 1982, S. 418

²¹ Collier 2010, S. 17

ren ist, wodurch sich die Kluft dieser und den übrigen Entwicklungsländern enorm vergrößert.²²

Stellt man hier die Frage nach der ethischen Vertretbarkeit, so ist diese ohne zögern zu verneinen, denn es ist alles andere als einer tugendhaften Welt zuzuschreiben, dass täglich Menschen auf der Welt sterben, während sich andere immerzu bereichern.

Hierzu ist ein aktuelles, in den Medien sehr stark vertretenes, Beispiel zu nennen: die Fußball- Weltmeisterschaft in Brasilien. Anlässlich dieses Großevents gibt es viele Demonstrationen und Ausschreitungen vor Ort. Beklagt wird, dass elf Milliarden Euro nach Brasilien fließen, um diese Weltmeisterschaft stattfinden zu lassen, jedoch kein Cent davon in das Bildungswesen gesteckt wird. Es wird sich nur um Prestige gekümmert und nicht nach der breiten Bevölkerungsmasse geschaut.²³ Man muss in dem Fall ebenfalls betrachten, dass aufgrund dieses Events andere Devisen durch Tourismus etc. in das Land fließen, aber den Demonstranten geht es um die soziale Gerechtigkeit, die sie hier als verletzt sehen.

Hier ist die Frage nach der ethischen Vertretbarkeit klar und deutlich zu beantworten, doch gibt es Fälle in denen man sich nicht schlüssig ist, da es ebenfalls Faktoren wie Tradition und Konvention den jeweiligen Moralkodex einer Sozietät bedeutend mitbestimmen und es dadurch zu verschiedenen, teilweise auch gegensätzlichen, Manifestationen ein und derselben Basisnorm führen kann. Hier muss betrachtet werden in welchem Umfeld und mit welchem historischen Hintergrund die Sozietät lebt. Die Bewohner der westlichen Kultur finden folgendes Beispiel mit Sicherheit alles andere als ethisch vertretbar, denn es verstößt für sie gegen jedes Verständnis der Menschenwürde, jedoch war das Töten alter Menschen bei den Eskimos Brauch und sogar der Wille der Alten und Gebrechlichen. Es wurde ihnen von ihren Vorfahren so transferiert und somit wurde eben diese Tradition weitergeführt.²⁴

²² Collier 2010, S.23 f

²³ Vgl. SPIEGEL Online 2013 Weblink 5: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/fussball-wm-in-brasilien-proteste-in-sao-paulo-gegen-hohe-kosten-a-971227.html>

²⁴ Vgl. Pieper 2007, S.32 f

Es kristallisiert sich hiermit heraus, dass ethische Vertretbarkeit eine Ansichtssache verschiedener sog. „moralischer Landschaften“²⁵ ist, sprich „Maßstäbe und Werte sind relativ auf die Kultur, aus der sie sich herleiten [und somit würde jeder Versuch Einspruch, man könne die Überzeugung nicht auf den anderen Kulturkreis übertragen] die Anwendbarkeit einer Menschenrechtserklärung auf die Menschheit als ganze beeinträchtigen“²⁶

2.3 Ethik in Entwicklungsländern

Um von Ethik in Entwicklungsländern sprechen zu können, müssen wir uns zunächst mit der Wirtschaftsethik auseinandersetzen. Hier werden versucht die Ansprüche des wirtschaftlichen Handelns, sprich Wertsteigerung, Nutzenwachstum und Effizienz mit den moralischen Prinzipien des Lebens zu verknüpfen. Unternehmen sind aufgefordert die Wirtschaftlichkeit ihres Handelns über die Gewinnmaximierung bzw. Profitsteigerung zu stellen, denn sie haben eine Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern sowie auch den Kunden und denn Wettbewerbsbetrieben. In der Unternehmensethik gibt es nicht nur ethisch akzeptables ebenso wenig wie nur profitables unternehmerisches Handeln. Wenn ein Unternehmen nur ethisch korrekt handelt, wird es zu massiven Problemen in der Wirtschaftswelt führen und daran scheitern. Und, andersherum, kann es in einer ethischen Katastrophe enden, wenn ein Unternehmen lediglich das Streben nach Gewinn im Sinn hat. Keines dieser beiden Extrema funktioniert im täglichen Geschäft.²⁷

Die Idee einer Unternehmensethik ist sinnvoll, denn ein Unternehmen hat anders als reale Personen weder Gewissen noch Gefühle. Gerade im Hinblick auf die Globalisierung wächst die Notwendigkeit moralische Grundsätze für global verbreitete Unternehmen zu entwickeln.

So sieht die die Wirtschafts- bzw. Unternehmensethik in der Theorie sowie auch in der Praxis der meisten Industrieländern aus. Doch in Entwicklungsländern spielen viele

²⁵ Patzig 1971, S.79

²⁶ Herskovits S.39 f

²⁷ Vgl. Pieper 2007, S.98 f

Faktoren, die die Verknüpfung von Moral und Wirtschaft stark hindern, eine übergeordnete Rolle, was zur Folge hat, dass viele dieser Länder mit großer Armut zu kämpfen haben.

2.3.1 Global

Die Ethik hat in den Entwicklungsländern eine große Verantwortung. Vor allem mit Hinblick auf die Globalisierung besteht die Gefahr, dass Grundsätze sozialer bzw. ökologisch und ökonomischer Natur verlorengehen. In den sogenannten Grauzonen ist es sehr schwierig ethische Beurteilungen, im Gegensatz zu einfachen Verstößen gegen das Gesetz, fällen. Viele Länder in der Dritten Welt, aber auch in den Entwicklungsländern verfügen nicht über gesetzliche Rahmenbedingungen und müssen somit soziale Ungerechtigkeit, wie Kinderarbeit oder Prostitution über sich ergehen lassen.²⁸

Es hat sich eine scheinbar unüberwindbare Kluft zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern gebildet. Zum Jahreswechsel 2014 befanden sich ca. 7, 2 Milliarden Menschen auf der Erde. Das sind 80 Millionen mehr als im Jahr zuvor, sprich werden im Durchschnitt jede Sekunde 2, 7 Menschen geboren. Die Problematik besteht darin, dass das Wachstum nahezu ausnahmslos in den Entwicklungsländern stattfindet.²⁹

Zwei Drittel der Weltbevölkerung, also fast 5 Milliarden, sind von Hunger, Armut und Krankheiten gekennzeichnet. Von diesen 75% haben ca. 1, 2 Milliarden Menschen bedeutend weniger als 1US\$ um zu Leben pro Tag. Nach Schätzungen werden nur etwa fünf Prozent der Abwässer gereinigt und geben somit wasserbezogenen Krankheiten wie tödlichen Durchfallerkrankungen die Chance sich auszubreiten. Somit sinkt die Lebenserwartung in diesen Ländern auf ca. 60 Jahre. In Teilen Afrikas sogar nur bei ca. 50 Jahren. Somit hat ein Bewohner eines Industriestaates eine ca. 50 prozentig höhere Lebenserwartung als ein Mensch, der in einem Entwicklungsland geboren wird.³⁰

²⁸ Leisinger 1999, S. 317ff

²⁹ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 6

<http://www.weltbevölkerung.de/aktuelles/details/show/detail/News/zum-jahresbeginn-7202951000-menschen-leben-auf-der-erde.html>

³⁰ Vgl. Lachmann 2004, S. 1-2

Das macht auch die Stiftung Weltbevölkerung deutlich. Laut dieser waren Mitte 2013 16 Prozent der Bevölkerung in den Industrieländern unter 15 Jahre alt und sogar ein Prozentpunkt höher lagen die über 64 jährigen. Hier wird deutlich, dass in den Industrieländern die Lebenserwartung sehr hoch ist- vor allem wenn man vergleichsweise die gleiche Studie in den Entwicklungsländern durchführt, in welchen die unter 15 jährigen 29 Prozent der Bevölkerung ausmachen und nur sechs Prozent sind älter als 64 Jahre.³¹ Die Lebenserwartung auf die einzelnen Kontinente verteilt, verdeutlicht folgendes Diagramm.

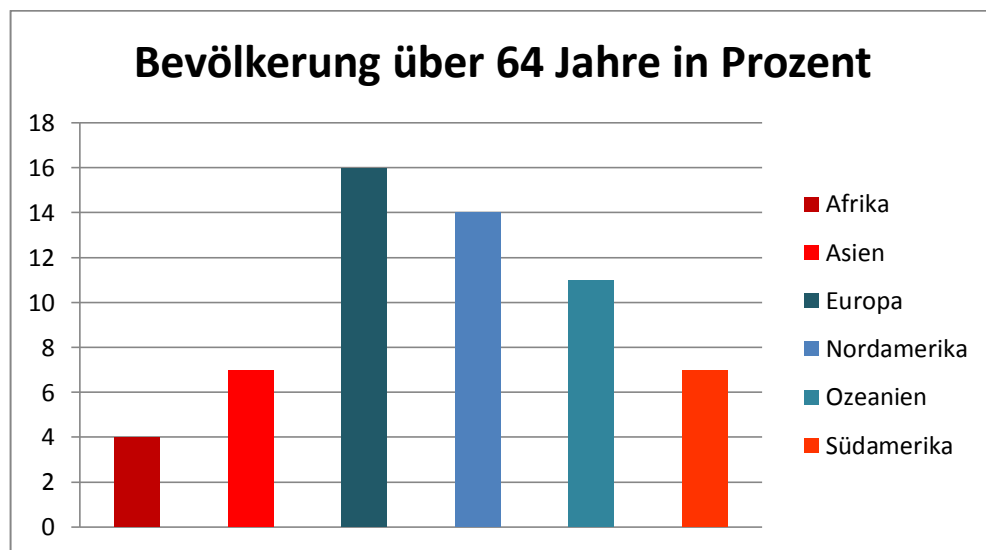


Abbildung 2 globale Lebenserwartung nach Stiftung Weltbevölkerung [eigene Darstellung]³²

Deutlich zu erkennen ist, dass auf Kontinenten, in denen sich bekanntlich vorwiegend Entwicklungsländer befinden, die Lebenserwartung deutlich geringer ist als auf jenen, die überwiegend von Industriestaaten besiedelt sind.

Die geringe Lebenserwartung in Entwicklungsländern ist eine Folge der harten Arbeit, der geringen Sozialfürsorge, der durch Unterentwicklung und geringer Bildung ausgelöster Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose. Die Hälfte der Kinderkrankheiten entfallen auf Infektionen der Atemwege, Durchfälle, Wurmerkrankungen und Malaria. Für ca. 80 Prozent der Sterbefälle ist die Armut verantwortlich. Die Krankheiten verlaufen oft-

³¹ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 7 <http://www.weltbevölkerung.de/laenderdatenbank.html>

³² Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 8 <http://www.weltbevölkerung.de/laenderdatenbank.html>

mals nur tödlich, weil sie nicht richtig behandelt werden können, denn nicht einmal die Hälfte der Bevölkerung hat hier die Möglichkeit auf eine adäquate Gesundheitsversorgung.³³

Die geringste Lebenserwartung ist, wie der Abbildung zu entnehmen, in Afrika. Dort zählen viele Länder zu den sogenannten untersten Milliarden. Länder dieser untersten Milliarden stecken in vielen Konfliktfällen. Die wohl am stärksten für die hohe Sterberate verantwortlich zu sehen sind die Bürgerkriege, in denen 73 Prozent dieser Länder stecken. Kontrovers ist, dass im Bürgerkrieg das Einkommen sinkt, jedoch gleichzeitig bei niedrigem Einkommen die Gefahr eines Bürgerkriegs steigt. Sobald das Einkommen um drei Prozentpunkte sinkt, steigt das Bürgerkriegsrisiko gleichzeitig um drei Prozentpunkte. Die Dauer eines Krieges zwischen zwei Ländern dauert in der Regel im Durchschnitt ein halbes Jahr, ein Bürgerkrieg hingegen zehnmal so lang. Es schafft nur die Hälfte der Länder, die einen Bürgerkrieg hinter sich haben, zehn Jahre lang ohne einen neuen zu überstehen. Des Weiteren ist das für die Wirtschaft ein immenser Verlust, denn nach einem Bürgerkrieg ist das Land um 15 Prozent ärmer als zuvor und man muss bedenken, dass die Hälfte aller Kosten erst nach einem solchen Krieg aufschlagen, denn man muss die Schäden beseitigen und sich an den Wiederaufbau des Landes machen. Alles in allem kostet ein typischer Bürgerkrieg das Land und seine Nachbarn etwa 64 Milliarden US Dollar.³⁴

Dieses Geld könnte in andere Projekte gesteckt werden, wenn diese Länder sich nicht weiter in diesem Teufelskreis bewegen würden.

Die geringe Lebenserwartung ist nun ersichtlich, die Moralität der Sache nicht.

Nun sollte der größte Teil der Menschheit während seiner Entwicklung den Moralkodex verinnerlicht haben und nach eigener Überzeugung gut handeln. Ebenso haben Unternehmen eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Der Mensch hat eine Verantwortung gegenüber seiner nachfolgenden Generationen und sollte demnach so handeln, „dass die Wirkungen [seiner] Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens.“³⁵

³³ Vgl. Lachmann 2004, S. 4- 5

³⁴ Vgl. Collier 2010, S. 33ff

³⁵ Vgl. Pieper 2007, S. 101

Die Ethik lässt dem Menschen die Freiheit zu handeln wie er es für richtig hält, auch wenn es dies nicht ist. Sie ist lediglich ein Kompass, der die Richtung anzeigt und ob dieser Weg gegangen wird, wird einzig und allein dem Gehenden überlassen.³⁶

2.3.2 Thailand

Sowie auch in der globalen Betrachtung von Entwicklungsländern ist es in Thailand der Fall, dass viele Themen Entwicklung bedürfen, vor allem Bildung. Momentan erhalten in Thailand nur große Städte ein Budget, um die Bildung der Bevölkerung zu verbessern. Der Umweltschutz ist alles andere als nachhaltig. Die Gesundheitsvorsorge ist nicht genug für die Menschen in den ländlichen Gegenden, weshalb es oft zur Landflucht kommt. Viele Faktoren, wie Sozialfürsorge, Politik, Bildung sind sehr instabil.

Die Bevölkerung pro Quadratkilometer beträgt in Thailand 129 Menschen.³⁷ Das ist schon sehr viel, wenn man dies mit anderen Entwicklungsländern vergleicht deren Schnitt bei 71 Menschen pro Quadratkilometer liegt.³⁸ Betrachtet man Industrieländer hingegen, die mit 27 Menschen pro Quadratkilometer³⁹ gerade mal ein fünftel zu Thailand ausmachen, ist festzuhalten, dass die Bevölkerungsdichte immens ist. Dazu betrachtet das Bruttonationaleinkommen, welches in den Industrieländern bei 35800 US\$⁴⁰ liegt und in Thailand bei fast ein Viertel, nämlich bei 9430 US\$ pro Jahr⁴¹, ist festzustellen, dass in Thailand im Vergleich zu den Industrieländern fünfmal so viele Menschen mit ein Viertel weniger Einkommen zurechtkommen müssen.

Um die Ethik in einem Lande betrachten zu können, kommt man unweigerlich mit dessen Politik in Verbindung. Die Politik geht auf die für das Land optimalen Gesetze ein, während die Ethik Strukturen moralisch richtigen Handelns abhandelt. Nach Kant kann

³⁶ Vgl. Pieper 2007, S. 115

³⁷ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 9:
[http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=116&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=136](http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=116&tx_aecountrydb_pi1[select]=136)

³⁸ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 10:
[http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=3](http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=3)

³⁹ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 11:
[http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=2](http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=2)

⁴⁰ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: siehe Weblink 11

⁴¹ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: siehe Weblink 9

die „wahre Politik [...] keinen Schritt tun, ohne vorher der Moral gehuldigt zu haben.“⁴² Bei Machiavelli jedoch, der als ein skrupelloser Politiker seiner Zeit bekannt war, besteht kein Zusammenhang mehr zwischen Politik und Ethik. Die Idee von Gerechtigkeit wird vom Prinzip der Gewalt im Kampf um Macht abgelöst.⁴³ „Mit der Entfremdung der Philosophie von den Rechts- und Staatswissenschaften geht eine Entfremdung beider Seiten von der Ethik einher und damit die Rechts- und Staatsethik verloren.“⁴⁴

Es hat sich jedoch in der Geschichte des Öfteren gezeigt, dass eine politische Theorie in der Praxis nicht ohne ethische Grundlagen auskommen kann. Man braucht moralische Grundlagen nicht nur im Zwischenmenschlichen Miteinander, sondern auch wenn es um soziale und staatliche Angelegenheiten geht.

Die seit Jahrzehnten bestehenden, immer wiederkehrenden, Unruhen und Ausschreitungen zeigen, dass sich die Gesellschaft in Thailand nicht moralischen Grundwerten verpflichtet sieht und daher eine Veränderung von innen heraus geschehen muss, sprich zuerst muss der Kern geändert werden, bevor sich etwas im Land bessert. Daher muss sich die Grundlage des Handelns ändern. Anstatt ein quantifizierendes muss ein qualitatives Wertebewusstsein treten, sprich anstelle Macht, noch mehr Technik, die Unterdrückung für die arme Bevölkerungsschicht zur Folge hat, sollte die Menschlichkeit im Vordergrund stehen.⁴⁵

In Thailand wird zu drastischen Mitteln seitens der Bevölkerung gegriffen, um auf die Missstände im Land aufmerksam zu machen, jedoch muss immer betrachtet werden, dass die unmoralische Tat an sich oft im weiteren Sinne dem Schutz wirklicher Werte, wie Menschenwürde und persönlicher Freiheit, dienen. Wodurch die Gewalttaten zwar an sich nicht ethisch werden, der Grund dafür aber schon.

Die Proteste haben immerhin schon eine positive Veränderung für die thailändische Gesellschaft mit sich gebracht. Um die Lebensbedingungen der Bauern zu verbessern,

⁴² Vgl. Kant, 1960 S. 243

⁴³ Vgl. Pieper, 2010 S. 62

⁴⁴ Vgl. Höffe, 1987 S. 13

⁴⁵ Vgl. Pieper 2010, S.70

wurde zum ersten Januar 2013 eine Preisgarantie sowie einen Mindestlohn, der sich auf 300 Baht pro Tag, sprich weniger als sieben Euro beläuft, eingeführt.⁴⁶

⁴⁶ Vgl. Auswärtiges Amt 2014: Weblink 12 http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Innenpolitik_node.html

3 Luxushotels in Entwicklungsländern

3.1 Entwicklungsländer

3.1.1 Entwicklungsländer allgemein

Wenn man anfängt sich mit Entwicklungsländern zu beschäftigen ist es unvermeidbar, den Begriff der Entwicklung näher zu erläutern. Eine genaue Übersetzung gibt es hierfür nicht, vielmehr beeinflussen unterschiedliche Sichtweisen aus Wissenschaft und Politik die Bedeutung, die sich nach „individuellen und kollektiven Wertvorstellungen“⁴⁷ richtet.

Auf der einen Seite wird die Unterentwicklung eines Landes als ein zu durchlaufendes Stadium dessen, auch Modernisierungstheorie, und zum anderen als wirtschaftliche Abhängigkeit von anderen Staaten, auch Dependenztheorie, verstanden. Daher werden Begrifflichkeiten wie „nachhaltige Entwicklung“ zur Phrase, wenn von Lösungsansätzen des globalen Themas Unterentwicklung, gesprochen wird.⁴⁸

Die Vereinten Nationen, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) und Entwicklung und die Weltbank entwickelten drei Systeme Entwicklungsländern einzustufen.⁴⁹ Die unterste Milliarde, welche im Kapitel Ethik bereits erwähnt wurde, zählt zu den sogenannten *least developed countries*, auch Vierte Welt genannt⁵⁰. Ibeh verzeichnete 2003 noch „44 poorest countries designated by the UN as “least developed”“⁵¹. Die World Trade Organization (WTO) gibt 2014 bekannt, dass “There are currently 48 least- developed countries on the UN list”⁵². Folglich ist die Anzahl derer,

⁴⁷ Nohlen 2002, S. 597

⁴⁸ Nohlen 2002, S. 227ff

⁴⁹ Vgl. Ibeh 2003, S. 49

⁵⁰ Vgl. Fakten über, 2014: Weblink 13: [http://www.auswaertiges-
amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Innenpolitik_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Innenpolitik_node.html)

⁵¹ Ibeh 2003, S. 49

⁵² World Trade Organization, 2014: Weblink 14:
http://www.wto.org/english/thewto_e/whatis_e/tif_e/org7_e.htm

die als die ärmsten Länder, Länder einer Vierten Welt, bezeichnet werden, in den letzten elf Jahren um vier gewachsen.

Trotz ihrer großen Vielfältigkeit- manche sind groß, andere klein, ressourcenarm bzw. – reich oder an einer Privatwirtschaft orientiert sowie manche mit einer Verfassung, jedoch teilen alle ähnliche Probleme, die ihre Unterentwicklung ausmachen.⁵³

Die größeren Länder haben den Vorteil relativ großer Märkte, einer großen Reichweite an Rohstoffen, die Möglichkeit der Selbstversorgung sowie wirtschaftliche Vielfalt. Allerdings stehen den Vorteilen auch die Nachteile der komplexen Problematik staatlichen Zusammenhalts und der Regierung gegenüber. Die kleineren hingegen genießen mehr Stabilität sowie effizientere politische und verwaltungstechnische Struktur, sind aber gleichzeitig vom begrenzten Markt, Mangel an Fähigkeiten innerhalb der Bevölkerung, geringe Verhandlungsstärke sowie Ressourcenknappheit betroffen.⁵⁴

Bevor man in die Merkmale und den Aufbau von Entwicklungsländern genauer untersuchen kann, ist es notwendig zwei scheinbar gleiche Konzepte zu veranschaulichen- das der „Dritten Welt“ und das der „Entwicklungsländer“. Der Begriff der „Dritten Welt“ wurde zu der Zeit kreiert wo streng zwischen den modernen, demokratischen Industriestaaten, auch „Erste Welt“, und den sozialistischen Industriestaaten, auch „Zweite Welt“, unterschieden wurde. Die Bezeichnung als „Dritte Welt“ war ursprünglich ein politisches bzw. ideologisches Konzept, Armut und Unterentwicklung ein positives Erkennungszeichen zu geben.⁵⁵

„What the Third World originally was, then, is clear: it was the non- aligned world. It was also a world of poor countries. Their poverty was the outcome of a more fundamental identity: that they had all been colonized.“⁵⁶

Obwohl dieser Begriff noch immer in manchen Kreisen benutzt wird (man bezieht sich auf die „sogenannte Dritte Welt“), steht der Begriff Entwicklungsländer für eine neue

⁵³ Todaro, 1994 S. 20

⁵⁴ Vgl. Ibeh 2003, S. 50

⁵⁵ Vgl. Ibeh 2003, S. 50

⁵⁶ Worsley zitiert in Thomas 2000, S. 6

positive Identität, um dem entgegenzuwirken, was diesen entfremdeten Charakter einer geteilten Welt ausgemacht hat. Des Weiteren wurden die sozialistischen Staaten im Osten hinfällig, wodurch es keine „Zweite Welt“ mehr gibt und man daher auch nicht mehr von einer „Dritten Welt“ in dem Sinne sprechen kann.⁵⁷

Entwicklungsländer werden durch ihre Unterentwicklung gekennzeichnet. Im Gegensatz zu den endogenen, sprich internen (traditionellen) Verursachungsfaktoren der Unterentwicklung durch Struktur und Entwicklung der Gesellschaft, also Rückständigkeit der Entwicklungsländer, wird die asymmetrische Einbindung in internationale Arbeitsteilung und die Aufrechterhaltung struktureller Heterogenität als exogene Ursache für diese Unterentwicklung gesehen.⁵⁸ Hohe Arbeitslosigkeit, kritischer Lebensstandard, mangelhafte Infrastruktur parallel zu soziokulturellen Merkmalen wie eine hohe Analphabeten Quote und politischer Instabilität gehören demnach zu den endogenen Indikatoren.⁵⁹ Hinzuzufügen sind noch demographische Faktoren wie Landflucht und ökologische Gegebenheiten wie verschmutztes Trinkwasser.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wird bis 2050 die Bevölkerung auf mehr als 9, 1 Milliarden Menschen angewachsen sein. In Europa und Nordamerika wird die Bevölkerungszahl zwar sinken, jedoch in Entwicklungsländern wie Afrika und Asien werde die Zahl der Menschen um voraussichtlich 2, 3 Milliarden wachsen, sprich auf 7, 9 Milliarden steigen.⁶⁰

Wie in Abbildung 3 zu sehen ist der prognostizierte Wachstum der Bevölkerung bis zum Jahre 2050 vor allem in Afrika um nahezu 100 Prozent. Auch in Asien ist ein deutliches Wachstum zu erkennen, wohingegen Europa und Nordamerika eher stagnieren. Südamerika wächst ebenfalls um 20 Prozent und Ozeanien stagniert wiederum.

⁵⁷ Vgl. Ibeh 2003, S. 50

⁵⁸ Vgl. Schrettenbrunner 2000, S. 245f

⁵⁹ Vgl. Schrettenbrunner 2000, S. 245

⁶⁰ Vgl. Die Welt Online 2014: Weblink 15

<http://www.welt.de/politik/ausland/article4096521/Bevoelkerungszuwachs-belastet-Entwicklungslaender.html>

Laut der Stiftung Weltbevölkerung lebten in den Industrieländern Mitte 2013 1246 Millionen Menschen⁶¹ - in den Entwicklungsländern 5891 Millionen⁶². Die Bevölkerung in den Entwicklungsländern war also Mitte 2013 fast fünfmal so hoch wie in den Industrieländern.

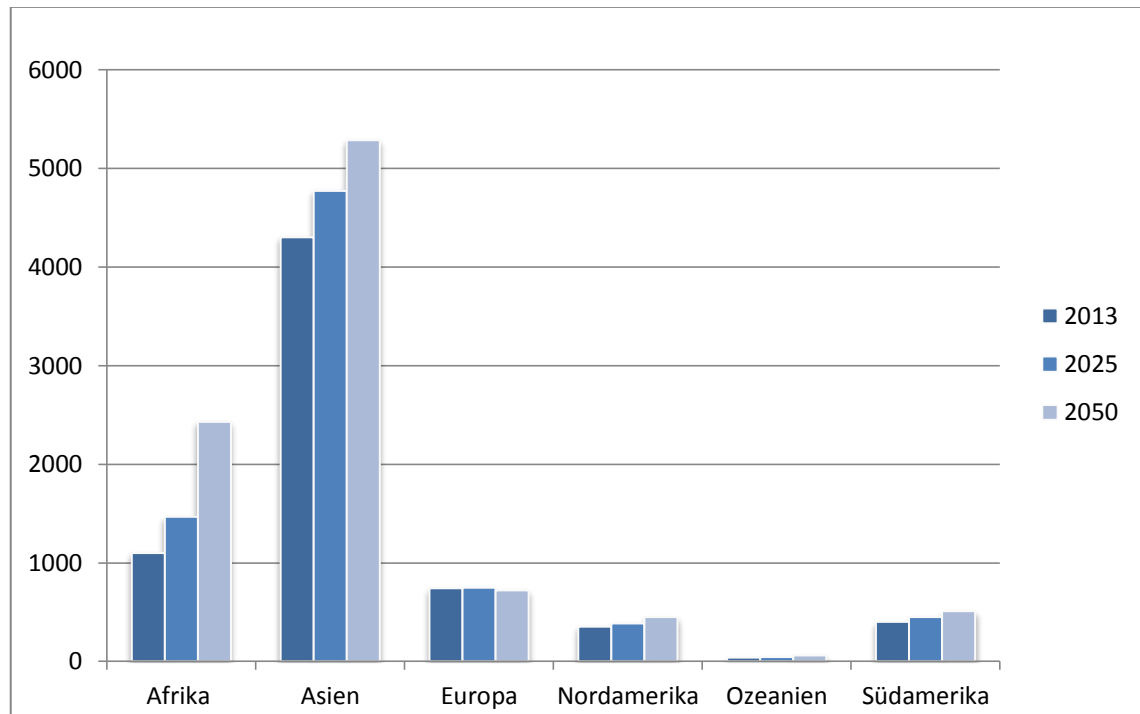


Abbildung 3: Bevölkerungsprojektion in Millionen nach Stiftung Weltbevölkerung [eigene Darstellung]⁶³

So gut wie jede Problembewältigung beginnt immer mit Ursachenbekämpfung. Um also eine Entwicklung in betreffendem Land zu erreichen, muss geklärt sein, welche Ursache die Unterentwicklung hat und wie sie bezwungen werden kann. Anschließend muss erst ein kultureller Wandel vollzogen werden, bevor sich das Land entwickeln kann, denn Kultur im Sinne von Gestaltung individueller und gesellschaftlicher Lebensverhältnisse bedeutet ständige Auseinandersetzung mit der Natur und ökonomischen,

⁶¹ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 16

[http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=2](http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=2)

⁶² Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 17

[http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=3](http://www.weltbevölkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=3)

⁶³ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung 2014: Weblink 18 <http://www.weltbevölkerung.de/laenderdatenbank.html>

technischen und politischen Bedingungen, damit sich auf längere Sicht etwas verbessern kann.

3.1.2 Entwicklungsland Thailand

Das Königreich Thailand ist eine konstitutionelle Monarchie mit einer Bevölkerung von ungefähr 65 Millionen Menschen, auf einer Fläche von mehr als einer halben Millionen Quadratkilometern, die zum größten Teil ethnische Thais sind und etwa zwei Millionen Malaier. Das Land ist durchweg buddhistisch, bis auf vier Prozent Islamismus und kaum Hinduismus bzw. Christentum.⁶⁴

In Thailand sieht es ähnlich wie in anderen Entwicklungsländern schlecht mit der allgemeinen Bildung im Land aus. Zwar bekommen die Menschen in den Großstädten eine adäquate Bildung zugeschrieben, womit sich Thailand von den *least developed countries* unterscheidet, jedoch sieht es in den Provinzen anders aus. Diese bekommen nicht das hohe Budget wie die Großstädte für Bildung zugesprochen, weshalb die meisten zum Studieren in die nächste Großstadt ziehen und ihre Familien hinter sich lassen müssen. Jedoch bekommen sie in den Großstädten durch die Entwicklung des Landes eine gute Bildung, um dem Ziel näher zu kommen, eine optimale Schulbildung zu vermitteln und so qualifizierte Arbeitskräfte in Zukunft sicherzustellen.⁶⁵

Neben der noch nicht für alle Teile des Landes zugänglichen Bildung, gibt es auch andere Baustellen im Lande. Die Sozialfürsorge sowie die Gesundheitsfürsorge sind nicht genug für die hohe Bevölkerung und vor allem die nicht privilegierte Schicht, die in den ländlichen Gebieten leben. Des Weiteren sind die ökologischen Bedingungen weit davon entfernt nachhaltig zu sein.

Thailands Innenpolitik ist derzeit etwas instabil. Ministerpräsidentin Yingluck löste im Dezember 2013 das Parlament auf. Bislang konnte allerdings noch kein neues gewählt

⁶⁴ Vgl. auswärtiges Amt 2014: Weblink 19 http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Thailand_node.html

⁶⁵ Vgl. auswärtiges Amt 2014: Weblink 20 http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Kultur-UndBildungspolitik_node.html

werden und momentan befindet sich das Militär an der Regierung, welches verhindern will, dass Yingluck Shinawatra nicht mehr an die Macht kommt.⁶⁶

Das Militär wird nach seinem Putsch wohl noch eine Weile an der Macht bleiben. Die Wahlen wurden auf den Spätsommer nächsten Jahres vertagt. Laut eigenen Aussagen will das Militär Frieden in das Land bringen und seine Wettbewerbsfähigkeit erhöhen sowie die Fröhlichkeit in das Land zurückbringen.⁶⁷

Solche Militärputsche sind nur in wirtschaftlich schwachen Nationen möglich und zeigen, dass Thailands Regierung nicht gefestigt genug ist.

Wie in nachfolgender Tabelle zu sehen ist steht Thailand⁶⁸ im Vergleich mit seinen Nachbarländern Kambodscha⁶⁹ und Myanmar⁷⁰ an führender Position. Zwar hat es mit einer sehr hohen Populationsdichte zu kämpfen, beachtet man jedoch das Bruttoinlandsprodukt (BIP), so ist der nominale BIP im Jahre 2013 in Thailand 25 mal höher als in Kambodscha sowie fast sieben mal höher als in Myanmar. Ähnlich verhält es sich mit dem Durchschnittslohn. Dieser ist in Kambodscha fünfmal niedriger und in Myanmar 30 Prozent geringer als in Thailand.

	Kambodscha	Thailand	Myanmar
Bevölkerungsdichte	85, 1 pro km ²	133, 7 pro km ²	97, 8 pro km ²
Analphabeten Quote	2011: 10, 1 %	2005: 6, 5%	2011: 7, 3%
BIP nominal in US\$	2013: 15, 53 Prognose 2014: 16, 9	2013: 387, 2 Prognose 2014: 373, 6	2013: 56, 4 Prognose 2014: 60, 3
BIP pro Bewohner in US\$	2013: 1016 Prognose 2014: 1088	2013: 5352 Prognose 2014: 5567	2013: 868, 7 Prognose 2014: 910, 4
Durchschnittslohn in US\$	seit Mai 2013: 75 pro Monat	Ca. 300 pro Monat	180 pro Monat

Tabelle 1 Vergleich Nachbarländer Thailand [eigene Darstellung]⁷¹

⁶⁶Vgl. Tagesschau Online 2014: Weblink 21 <http://www.tagesschau.de/ausland/militaerputsch-thailand108.html>

⁶⁷ Vgl. Spiegel Online 2014: Weblink 22 <http://www.spiegel.de/politik/ausland/thailand-militaer-will-nach-putsch-fruehestens-2015-wahlen-lassen-a-972605.html>

⁶⁸ Vgl. Germany Trade and Invest 2014: Weblink 23 http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTAl/thailand.pdf

⁶⁹ Vgl. Germany Trade and Invest 2014: Weblink 24 http://www.gtai.de/GTAl/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2008/07/mkt200807555622_151040.pdf

⁷⁰ Vgl. Germany Trade and Invest 2014: Weblink 25 http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTAl/myanmar.pdf

⁷¹Vgl. Germany Trade and Invest 2014: siehe Weblink 23- 25

Hieraus ergibt sich die wirtschaftliche Stabilität Thailand, welche auch durch den Außenhandel und die traditionell wichtige Rolle in der südostasiatischen Staatengemeinschaft ASEAN (Association of Southeast Asian Nations/ Verband Südostasiatischer Nationen) stark ersichtlich wird. Im Jahre 2013 erreichten Thailands Exporte einen Wert von 169, 79 Milliarden Euro, wovon 25, 9 Prozent den ASEAN- Staaten und fast zehn Prozent der Europäischen Union zukamen.⁷² Ein ebenfalls starker Indikator für die Standfestigkeit des Landes zeigte sich in der schlimmen Flutkatastrophe von 2011, in der riesige Wassermassen große Teile von Nord- und Zentralthailand mit Wassermassen von bis zu drei Metern bedeckten. Thailand erholt sich relativ schnell von dieser Flutkatastrophe.⁷³ Dennoch blieb das Wirtschaftswachstum nicht aus, denn das BIP steigt von 2011 auf 2012 sogar um das 65 fache, von 0, 1 auf 6, 5 Prozent.⁷⁴

Thailand steht häufig in der Diskussion schon zu einem Schwellenland geworden zu sein, jedoch ist hierbei zu beachten, dass der wirtschaftliche Erfolg ausschließlich in den Metropolen stattfindet.⁷⁵ Es bedarf starker Verbesserung der Lebens- und Bildungsumstände, sowie der Bekämpfung großer Armut in den ländlichen Gebieten. Ebenso ist deutlich zu erkennen, dass die Regierung noch nicht ausreichend gefestigt ist, wie deutlich daran zu erkennen ist, dass das Militär es schafft einen Putsch zu machen und die Regierung so zu stürzen⁷⁶, womit der Gedanke des Schwellenlandes als verworfen gilt.

3.2 Luxushotels in Entwicklungsländern

Die Redakteurin des "Tourism Concern" Magazines Sue Wheat hat ein Statement zum Einstieg der Luxushotels in Entwicklungsländern gebracht: "We want sun, we want

⁷² Vgl. auswärtiges Amt 2014: Weblink 26 http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Wirtschaft_node.html#doc335874bodyText4

⁷³ Vgl. auswärtiges Amt 2014: Weblink 27 http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Wirtschaft_node.html#doc335874bodyText2

⁷⁴ Vgl. Germany Trade and Invest 2014: Weblink 28 http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/thailand.pdf

⁷⁵ Vgl. Eurasisches Magazin 2014, 2.Abschnitt: Weblink 29

<http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/Thailand-Worum-geht-es-bei-den-Protesten-wirklich/20131200>

⁷⁶ Vgl. Tagesschau Online 2014: Weblink 30 <http://www.tagesschau.de/ausland/militaerputsch-thailand108.html>

hedonism, we want to get away from it all. One thing we don't want to worry about is ethics."⁷⁷

Auch wenn es den Menschen in den Industrieländern deutlich besser geht als den in Entwicklungsländern, so ist zu beachten, dass der so reich scheinende Tourist in seinem Heimatland ein einfacher Arbeiter bzw. auch nur ein kleiner Angestellter ist und sich den Urlaub hart erarbeitet hat. Daher möchten diese zumindest in ihrem verdienten Urlaub luxuriös leben, ebenso wie in die Ferne reisen und das Prestigegefühl haben ganz weit weg gewesen zu sein, aber gleichzeitig nicht so viel ausgeben. Entwicklungsländer machen es dem westlichen Touristen möglich seine Vorstellung eines gelungenen Urlaubs zu verwirklichen.

Entwicklungsländer haben natürlich Fremdenverkehrswirtschaftliches Potential, wie wärmere Küsten, unberührte Landschaft, andere Lebensformen bzw. Glaubensrichtungen, kurz gesagt ein rundes Programm, um dem Alltag eines Industriestaates zu entfliehen.

Mithilfe des Ferntourismus, welcher als expansivster Wirtschaftssektor gesehen wird, wird der Tourismus, der noch vor Erdöl, Zucker und Kaffee der wichtigste Devisenbringer war, wohl die wichtigste Wachstumsbranche in der Weltwirtschaft bleiben, weshalb sich die Wirtschaftsstruktur zunehmend an den Bedürfnissen der internationalen Tourismusindustrie orientiert.⁷⁸ Dies hat zur Folge, dass beispielsweise die Elektrifizierung von Dörfern zugunsten von Klimaanlage in Hotels aufgeschoben wird, ebenso wie Trinkwasser in Swimmingpools geleitet werden und Küstenstreifen für Hotelsiedlungen reserviert und somit Fischer vertrieben werden. Gleichzeitig wird die Kultur durch den Tourismus instand gehalten. Die Besucher möchten neben der Landschaft auch kulturell etwas mitnehmen, weshalb historische Stätten vermehrt restauriert und geschützt werden. Die nationale Identität der Einheimischen wird somit gestärkt, doch werden auch Kulturschätze verkauft. Da der Tourist Erinnerungsstücke an den Urlaub und die

⁷⁷ Wheat 1999, Ethical tourism: Tourism concern Weblink 31

<http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:HYp8801j9fYJ:www.ecotourism.org.hk/other%2520files/Ethical%2520Tourism.doc+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de>

⁷⁸ Fair unterwegs 2012: Weblink 32

<http://www.fairunterwegs.org/fileadmin/ContentGlobal/Fotos/Factsheet12Tourismusglobal.pdf>

andere Kultur haben möchte, werden typische Souvenirs in Serie gefertigt. So gut wie alle Touristen, die nach Thailand reisen, kommen mit einem Buddha, sei es als Kette oder Figur zurück, obwohl sie sich im Alltagsleben nicht mit dem Buddhismus als Glaubensrichtung auseinandersetzen. Touristen der Luxushotels sind die ideale Zielgruppe, denn sie bringen Devisen in das Land und möchten etwas mitnehmen.⁷⁹

Luxushotels in Entwicklungsländern bieten dem Urlauber erstklassigen Luxus, der gleichzeitig erschwinglich ist. Der Reisende kann sich etwas leisten, was oft in seinem Heimatland nicht möglich ist. Zu betrachten ist hier die Folge für den Arbeiter in der jeweiligen Destination. Während der Urlauber sich einen Cocktail am Pool bestellt und die Sonne genießt, denkt oder möchte er nicht daran denken, was sich soeben im Hintergrund abspielt. Das Housekeeping (HK) Personal reinigt momentan das Zimmer des Gastes, um den vollkommenen Service zu bieten.

Dafür haben diese meist nur ein sehr kurzes Zeitfenster und anschließend wird vom jeweiligen Supervisor geprüft, ob die Sauberkeit dementsprechend ist. Sollte dies nicht der Fall sein, muss es noch einmal bearbeitet werden. Das HK Personal verdient meist den Mindestlohn, da es ungelernte Kräfte sind.⁸⁰ Der Mindestlohn in Südafrika beläuft sich in der Hospitality Industrie auf ungefähr 160 Euro pro Monat.⁸¹ Das sind ca. 40 Euro in der Woche und bei einer normalen Arbeitswoche macht dies gerade einmal annähernd einen Euro pro Stunde für diese Arbeit, die körperlich sehr anstrengend ist.

Aufgrund der komplett unterschiedlichen Lebensanschauung und Lebensweise ist das Aufeinandertreffen der Neureichen auf Zeit und der Armen auf Dauer prädestiniert dafür in einem Konflikt zu enden. Die Welttourismusorganisation (UNWTO) hat daher 1999 den sogenannten „Global Code of Ethics für Tourism“, sprich den Globalen Ethikkodex verabschiedet, gerade beim Tourismus in Entwicklungsländern durch die enormen Unterschiede zwischen Einheimischen und Touristen, um einen Garanten zu haben, dass keine der beiden Parteien ausgebeutet wird. Dieser Kodex ist in der Tourismusbranche allerdings kaum implementiert, bildet aber zumindest theoretisch einen

⁷⁹ Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Tourismus in Entwicklungsländern. Entwicklungspolitik. Materialien Nr. 88, S. 34ff. in: Omnia Verlag 2014. Weblink 33 <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2090&bc=-1457-2090>

⁸⁰ Vgl. Koch 2014 (nicht repräsentative) Umfrage zum Thema: Arbeitszufriedenheit HK

⁸¹ Vgl. Wageindicator 2014: Weblink 34 <http://m.mywage.co.za/main/salary/minimum-wages>

geeigneten Rahmen für detaillierte Verpflichtungen einzelner Akteure im Tourismus.⁸² Laut UNWTO haben sich 2012 weltweit erstmals über eine Milliarde Menschen eine touristische Reise ins Ausland gemacht, wodurch die Zahl der Auslandstouristen seit 1950 vervierzigfacht hat. Die UNWTO schätzt, dass die weltweiten Touristenankünfte bis 2030 auf 1, 8 Milliarden ansteigen werden.⁸³ Somit ist der Tourismus ein immer weiter wachsendes Wirtschaftssegment und damit vor allem für Entwicklungsländer, die auf Devisen angewiesen sind, ein essentieller Faktor, besonders wenn man beachtet, dass sich Anfang der 1990er Jahre 31 Prozent der Reisenden für ein Entwicklungs- bzw. Schwellenland als Destination entschieden haben und dieser Anteil 2010 auf 47 Prozent angestiegen ist.⁸⁴

3.3 Luxushotels in Thailand

Im vorigen Unterkapitel wurde der Mindestlohn eines Südafrikaners in der Hospitality Branche erläutert. In Thailand verhält sich dies ähnlich. Hier verdient ein Arbeiter des HK Sektors 300 THB (Thailändische Baht) pro Tag, was umgerechnet etwas weniger als sieben Euro sind. Ebenfalls auf die Stunde herunter gerechnet verhält sich das wie in Südafrika. Der Wert dieses Verdienstes in einem Entwicklungsland ist wesentlich höher als in einem Industrieland und ohne die Luxushotellerie bzw. den Tourismus allgemein, hätten die Menschen deutlich weniger Arbeit, da Thailand eine der beliebtesten Reiseziele der Welt darstellt. Jedoch erhält die thailändische Wirtschaft nur ungefähr neun Prozent seines BIPs aus den Tourismuseinnahmen, welches aber mit umgerechnet 18 Milliarden US Dollar dennoch eine bedeutende Summe für Thailand ist.⁸⁵

Die UNWTO verzeichnete 2013 im asiatisch- pazifischen Raum beinahe 250 Millionen Touristen, was einem Wachstum von 14 Millionen im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

⁸² Vgl. UNWTO 2014: Weblink 35 <http://ethics.unwto.org/en/content/global-code-ethics-tourism>

⁸³ Vgl. UNWTO Annual Report 2013 p. 12: Weblink 36

http://dtxtg4w60xqp.cloudfront.net/sites/all/files/pdf/unwto_annual_report_2013_web.pdf

⁸⁴ Fair unterwegs 2012: Weblink 32

⁸⁵ Vgl. Tourism Thailand 2014: Weblink 37 <http://www.tourismthailand.org/Thailand/economy>

Prognosen geben an, dass auch dieses Jahr ein Wachstum von fünf Prozent, was weitere zwölf Millionen Touristen bedeuten würde.⁸⁶

Durch seine traumhaften natürlichen Gegebenheiten in Kombination mit der kulturellen Vielfalt des Landes ist Thailand eine sehr beliebte Destination für Touristen aus aller Welt geworden, was für einen wirtschaftlichen Aufschwung gesorgt hat. Das Wirtschaftswachstum des Hotel bzw. Gaststättengewerbes im Jahre 2012 lag bei realen 6, 7 Prozent und liegt damit nur 0, 1 Prozentpunkte unter dem industriellen Sektor Nahrungsmittel und Getränke, die zu den Hauptexportgütern Thailands gehören.⁸⁷

Um noch einmal auf die im Kapitel 3.1.2. schon erwähnte Flutkatastrophe im Jahre 2011 zurückzukommen, so ist an dieser Stelle zu sagen, dass laut Tourismusministerium im Jahre 2011 „mehr als 19 Millionen Urlauber gegenüber rund 16 Millionen im Vorjahr“⁸⁸

Im Folgenden werden die einzelnen Aspekte, wie sich der Tourismus bzw. die Luxushotellerie auf Thailand auswirken, unter verschiedenen Gesichtspunkten erläutert.

3.3.1 Sozioökonomische Auswirkungen

Ein beachtlicher und veralteter, aber ein immer noch tagesaktueller Anhaltspunkt für den Tourismus und damit die Luxushotellerie in Thailand ist die Stärkung der Wirtschaftskraft. Durch die Hotels wird die Wirtschaft angekurbelt, indem Devisen erwirtschaftet, Arbeitsplätze geschaffen werden und somit versucht regionaler Polarität entgegen zu wirken. Außerdem generiert der Tourismus im Allgemeinen eine der höchsten Einkommen für das Land⁸⁹, trotz der unruhigen politischen Situation in Thailand.

⁸⁶ Vgl. UNWTO Annual Report 2013 p. 59 siehe Weblink 36

⁸⁷ Vgl. Germany Trade and Invest 2014 S.2: Weblink 38 http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/thailand.pdf

⁸⁸ Vgl. Spiegel Online 2012: Weblink 39 <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/tourismusboom-thailand-verzeichnet-urlauberrekord-trotz-flut-a-808676.html>

⁸⁹ Vgl. Schumann 1994, S.16

Um dem Urlauber den gewohnten Standard außerhalb des Hotels bieten zu können, muss dieser zuerst einmal sicher und komfortabel zum Ort der Entspannung gelangen. Hierfür ist eine einwandfreie Infrastruktur von Nöten. Diese fordern zwar Investitionen, die das Land bei näherem Betrachten für andere Sektoren, wie Bildung, aufbringen sollte. Jedoch hat die einheimische Bevölkerung ebenfalls einen Vorteil durch die intakte Infrastruktur. Vor allem in Thailand wo überall Verkäufer mit ihrem Imbiss Wagen stehen ist eine gute Infrastruktur für die Händler von großem Interesse. Damit sich der Kreis schließt, kann gesagt werden, dass vor Aufbau der Luxushotellerie die Infrastruktur stimmen musste und somit auch die Verkäufer ihr Essen unter die Urlauber aus den Hotels bringen können.

Daher werden Wirtschaftsbereiche, die Güter sowie Dienstleistungen speziell für den Tourismus bereitstellen, wichtiger. Auf neue Nachfragestrukturen, die vom Tourismus ausgehen, muss sich die heimische Wirtschaft oft sehr schnell einstellen. Erst durch diese Nachfrage wird der Aufbau von Produktionsbetrieben bestimmter Größe wirtschaftlich möglich.⁹⁰

Deviseneffekt

Um die Bedeutung des Tourismus als Devisenbringer beurteilen zu können sind nicht die Brutto-, sondern die Nettodeviseneinnahmen ausschlaggebend.⁹¹

Der Nettodeviseneffekt ergibt sich durch die Differenz aller vom Tourismus ausgelöster Deviseneinnahmen sowie Devisenausgaben, „die zur Erstellung und Unterhaltung des touristischen Angebotes in den Zielgebieten notwendig ist“⁹²

„Die Höhe des Nettodeviseneffekts ist abhängig von der jeweiligen Tourismusform“. ⁹³ Somit liefert der Luxustourismus höhere Devisen als der einfache Tourismus, denn Hotels und andere Anlagen der Luxusklasse sind deviseneffektiver. Von den Devisen,

⁹⁰ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Tourismus in Entwicklungsländern S.32 in: Omnia Verlag 2014: Weblink 40 <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2089&bc=-1457-2089>

⁹¹ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung S. 30f in: Omnia Verlag 2014: Weblink 41 <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2087&bc=-1457-2087>

⁹² Schumann 1994, S.16

⁹³ Schumann 1994, S.16

die ein Land für die Erbauung und Instandhaltung des touristischen Landes ausgeben muss ist, ist der positive Effekt touristischer Deviseneinnahmen abhängig. Besonders durch die Importe von Nahrungsmitteln und einer Infra- und Suprastruktur für die Touristen, die, je mehr Luxusklasse Hotels gebaut werden, devisenintensiver sind. Ebenfalls für den Nettodeviseneffekt entscheidend ist der Entwicklungsstand des Landes.⁹⁴

Die Sickerrate, sprich der Anteil der zur Finanzierung importierter Leistungen wieder ins Ausland geht, hängt vom Entwicklungsstand des Gastlandes ab. Diese ist umso geringer, je weiter das Land in seiner Entwicklung fortgeschritten ist und vor allem je mehr Güter für den Tourismus im Land selbst hergestellt werden können, also nicht importiert werden müssen.⁹⁵

Der Tourismus hat für Entwicklungsländer existentielle Bedeutung, denn viele Staaten sind standortbedingt bzw. wirtschaftlich weit entfernt von den Zentren, in denen die Weltwirtschaft herrscht. Für solche Länder ist der Tourismus mitunter die einzige Chance nicht den Anschluss am modernen Wirtschaftskreislauf zu verlieren. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Devisen im Land bleiben und nicht auf ausländischen Bankkonten landen oder der kleinen, wohlhabenden Schicht zugute kommen. Sollte dies geschehen, ist der eventuelle positive Effekt touristischer Deviseneinnahmen verfallen.

In Thailand hatte der Tourismus im Jahre 2012 8,6 Prozent Anteil am Sozialprodukt. Dies stieg im darauffolgenden Jahr 2013 auf neun Prozent und ist daher eine wichtige Devisenquelle.⁹⁶

Beschäftigungs- und Einkommenseffekt

Der Tourismus in Thailand leistet einen erheblichen Beitrag zu den Beschäftigungs- und Einkommenseffekten. Vor allem bei jüngeren Thais kommt es durch den internati-

⁹⁴ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Tourismus in Entwicklungsländern. Entwicklungspolitik. Materialien Nr. 88, S. 30f in: Omnia Verlag 2014 Weblink 42: <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2087&bc=-1457-2087>

⁹⁵ Vorläufer 1996, S.136f

⁹⁶ Vgl. Auswärtiges Amt 2014: Weblink 43 http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Wirtschaft_node.html#doc335874bodyText2

onalen Fremdenverkehr zu einer allgemeinen Wohlstandssteigerung, denn sie können eher mit den Touristen kommunizieren und sind offener gegenüber neuen Trends.

Eine Maschinisierung der Tätigkeiten im Tourismus ist nicht möglich weshalb dieser ein Wirtschaftszweig mit hoher Arbeitsintensivität ist. Der sogenannte Beschäftigungskoeffizient gibt die geschaffenen Arbeitsplätze pro Hotelbett an. In einfachen Unterkünften beträgt er 0,3 Beschäftigte pro Bett. In Luxushotels allerdings liegt der Wert bei 2,0 Beschäftigte pro Bett. Luxushotels haben folglich einen fast siebenfachen Beschäftigungskoeffizienten, wodurch sie an Wichtigkeit stark zunehmen. Des Weiteren gibt es noch sekundäre Beschäftigungseffekte, welche sich auf Arbeitsplatzzuwächsen der vor- bzw. nachgelagerten Wirtschaftszweige in der Tourismusindustrie beziehen. „Intersektorale Verflechtungen“⁹⁷

Die Luxushotellerie in Thailand bringt weitere Beschäftigungsfelder im informellen Sektor mit sich, denn sie lockt kaufkräftige Kundschaft an. Besonders Händler an den Stränden oder auf der Straße sowie Prostitution und Kinderarbeit ziehen ihren Vorteil daraus.

Die Preise von Gütern und Dienstleistungen steigen durch die erhöhte Nachfrage der Touristen und zwar schneller als die Löhne steigen, was zu einer Inflation führen kann.⁹⁸

Die Luxushotellerie hat wie schon erwähnt einen höheren Anspruch an Arbeitskräften als normale Unterkünfte. Das hat zur Folge, dass ein enormer Arbeitsplatzbedarf in Tourismuszentren entsteht, welcher oft aufgrund mangelnder Qualifikation nicht komplett von der einheimischen Bevölkerung gedeckt werden kann. Junge Arbeitskräfte aus anderen Teilen des Landes verlassen ihre Heimat, um in den Tourismuszentren einen Job zu bekommen. Die Solidarität mit der Familie, welche in Thailand als ein sehr hohes Gut gesehen wird, ist sehr hoch, weshalb oft finanzielle Hilfe in die Heimat geschickt wird.

Zudem ist die Luxushotellerie bzw. der Tourismus allgemein kein solider Arbeitgeber. Durch Naturkatastrophen, wie als Beispiel der Tsunami 2004, von dem Thailand mas-

⁹⁷ Spreizhofer 2004, S.6

⁹⁸ Vorläufer 1966, S.143

siv betroffen war, können Buchungszahlen rapide sinken lassen und dadurch sinkt der Beschäftigungseffekt in diesem wichtigen Sektor.

Außerdem kann der Bau immer größerer Luxusanlagen dazu führen, dass kleine Pensionen oder Hotels Einheimischer nicht mehr so gut besucht sind, da die Urlauber sich lieber etwas gönnen und daher für die große Anlage entscheiden.

3.3.2 Ökologische Auswirkungen

Um die genauen ökologischen Auswirkungen beschreiben zu können, muss die Beeinflussung durch ökonomischen Sektor verdeutlicht werden. Jedoch wurden selten die Umwelteinflüsse, wie Rohstoffreichtum oder Umweltverschmutzung, in die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus miteinbezogen. Auch wenn es üblich ist, dass die einzelnen Sparten separat abgearbeitet werden, so ist doch zu sehen, dass bei dieser Methode kein vollständiges Bild des gesamten Geflechtes ergeben und somit eventuell sogar zu nicht zutreffenden politischen Schlussfolgerungen führen kann. Allerdings ist dies besonders für Entwicklungsländer, die auf ihre wirtschaftliche Stellung und somit auch auf ihre natürlichen Ressourcen sowie ihr Umfeld angewiesen sind, von großer Wichtigkeit.⁹⁹

Es werden ökologisch sensible Gebiete kultiviert, was zur Folge hat, dass die Umweltzerstörung durch Bodenerosionen oder die Vernichtung von Tropenwäldern und Küstenregionen durch Bau einer neuen exklusiven Hotelanlage Vorschub leistet, wodurch zum einen der Lebensraum von Wasserpflanzen und Laichplätze mancher Fischarten stark in Mitleidenschaft gezogen werden, und zum anderen können dadurch Riffe zerstört werden, die dadurch nur noch einen begrenzten Schutz vor Wellenschlag bieten. Das bedeutet einen Eingriff in das natürliche Ökosystem, wodurch nicht nur prägende Landschaftselemente, aber auch die natürliche Vegetationsdecke, welche als natürli-

⁹⁹ Wattanakulijarus 2007, S. 3

cher Windschutz angesehen werden, zerstört. Die Folge davon ist, dass Lebensräume von Pflanzen und Tieren vernichtet werden.¹⁰⁰

In Thailand fehlt es hier an effektiver Führung was die Leistungsfähigkeit der Destination betrifft. Der Gedanke an Nachhaltigkeit scheint nicht existent zu sein. Die Urlaubsziele werden schlichtweg ausgebeutet, denn es fördert zwar im erheblichen Sinne die lokale Wirtschaft und letztendlich auch die ländlichen Provinzen. Bisher wurde aber noch kein langfristig ressourcenschonender, nachhaltiger und somit dauerhafter Plan gemacht.

Selten werden ökonomische Auswirkungen auf den Rohstoffreichtum und die Umweltverschmutzung berücksichtigt¹⁰¹, auch wenn dadurch Land bzw. ganze Inselabschnitte für geraume Zeit nicht begehbar sind. In Thailand sind ein bekanntes Beispiel hierfür die sogenannten „Full Moon“ Parties auf Koh Pangan an. Hier ist sehr deutlich zu erkennen, dass der Tourismus zwar hohe Devisen aber auch eine starke Überbelastung mit sich bringt. Die Fähren bringen die Touristen auf die Insel und auch wenn diese schon so überfüllt ist das im Grunde genommen niemand mehr hinzukommen sollte, so werden ohne Ausnahme alle Besucher, die möchten und vor allem das Geld bezahlt haben auf die Insel gebracht. Für diese Zeit des Jahres werden hier extra Vorräte angeschafft. Nun kommen wir zur Problematik. Diese zeichnet sich darin ab, dass die Insel nicht für so viele Menschen ausgelegt ist und nicht einmal über ordentliche medizinische Versorgung verfügt. Somit sind Todesfälle auf diesen Partys kein seltener Fall. Die Touristen werden nicht auf toxische Mittel durchsucht und sind somit ihrem Übermut ausgeliefert. Es wird hier einfach nur der schnelle Verdienst an den Touristen gesehen, der für die Bewohner der Insel ein Großteil des Jahreseinkommens ausmacht, jedoch kurzfristig ist. Den Menschen muss ins Bewusstsein gerufen werden, dass die langfristigen Einnahmen wirklich weiterhelfen. Nach dem Event ist die Insel extrem verschmutzt und braucht geraume Zeit sich zu erholen. Ganze Müllberge müssen ab-

¹⁰⁰ Bundesministerium S.39f

¹⁰¹ Freyer 1995, S. 375

getragen werden wodurch sich die Insel momentan in einer „Frischwasser Krise“¹⁰² befindet.¹⁰³

Dieses Beispiel verdeutlicht das Denken an das schnelle Geld ohne Rücksicht auf die Umwelt, wobei diese geschützt werden sollte, vor allem wenn man bedenkt, dass diese die Grundvoraussetzung für den Fremdenverkehr darstellt. Sobald diese nicht mehr in der Form vorliegt bleiben auch die Touristen aus.

3.3.3 Soziokulturelle Auswirkungen

Die Bedeutung der Luxushotellerie soziokulturell einzuschätzen fällt sehr schwer, da nicht wirtschaftliche Effekte nicht mit Zahlen bzw. Geld erfassbar sind. Ebenfalls gibt es keine genormte Vorgehensweise zur Erfassung dieser außerökonomischen Auswirkungen. Die soziokulturelle Betrachtung ist vielmehr eine Zusammensetzung der gesellschaftlichen, kulturellen, psychisch- physischer und biologisch- ökologischer Thematiken. Infolge des zunehmenden Umweltbewusstseins und das erhöhte Empfindlichkeitsgefühl in Bezug auf die negativen Ursachen des Luxustourismus.¹⁰⁴

Wie in der Abbildung folgender Abbildung des Wirkschemas der tourismusinduzierten Akkulturation deutlich zu erkennen ist, entsteht durch das Aufeinandertreffen der verschiedenen Kulturen, in diesem Fall eine zum größten Teil buddhistische bzw. hinduistische fernöstliche Lebensweise auf eine zum größten Teil muslimische bzw. westlich christliche Lebensform. Daraus resultieren diese drei erheblichen Effekte.

¹⁰² Vgl. World Time Online 2013, Abschnitt 4: Weblink 44: <http://world.time.com/2013/07/08/thailands-full-moon-parties-have-become-a-trashy-disgrace/>

¹⁰³ Vgl. World Time Online 2013: siehe Weblink 44

¹⁰⁴ Vgl. Freyer 1995, S. 365

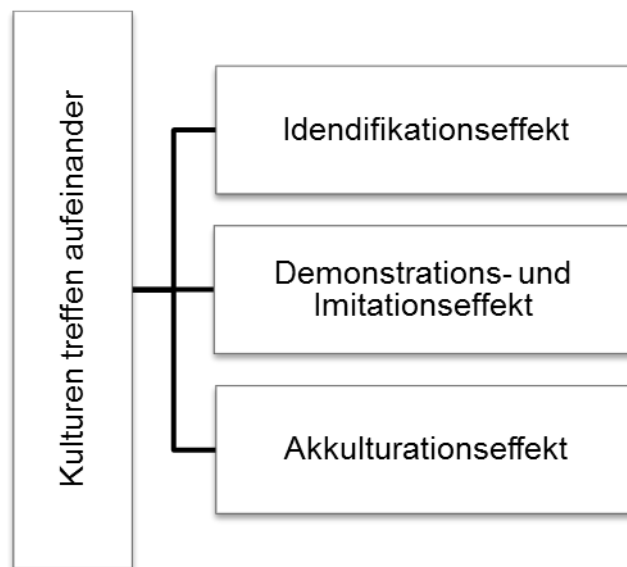


Abbildung 1: Eigene Darstellung nach Freyer¹⁰⁵

Durch den Identifikationseffekt wird oft von einer Verwestlichung der Kulturen in den fernöstlichen Destinationen gesprochen. In Thailand ist deutlich zu sehen, dass die Tourismuszentren zum größten Teil aus westlichen Geschäften, seien es Lebensmittel- oder Modefirmen, sowie vor allem aus westlichen Restaurantketten bestehen.¹⁰⁶ Hier ist der Identifikationseffekt sehr stark zu erkennen, denn für die Thailänder ist die Nahrungsaufnahme ein sehr wichtiger Bestandteil des Lebens und mit diesem Hintergrund zu sehen, wie die westlichen Restaurantketten Überhand gewinnen, lässt die Verwestlichung nicht mehr ausschließen.

Je nach dem wie stark der Berührungsgrad der Einheimischen mit den Touristen ist, umso eher bekommen sie die touristische materielle Kultur vorgelebt und wollen diese imitieren. Dies kann zu Änderungen von Einstellungen, Verhalten und Werten führen. Der Einheimische versucht den Touristen zu imitieren und seine Verhaltensweisen zu adaptieren, schafft dies aber nur bis zu einem bestimmten Punkt, da er wirtschaftlich

¹⁰⁵ Vgl. Freyer 1995, S.366

¹⁰⁶ Vgl. Rehbein 2006, S. 158

eine stark untergeordnete Position gegenüber den Urlaubern hat. Daraus ergeben sich oft Frustration und Minderwertigkeitsgefühle, welche dazu führen können, dass die Einheimischen den illegalen Weg wählen, um ihre wirtschaftliche Stellung zu verbessern. Oft entsteht eine Mischung der Kulturen, denn es werden zwar fremde Kulturelemente angenommen und umgesetzt, jedoch bleiben die Grundwerte des eigenen Systems bestehen. Besonders betroffen von diesem Demonstration- und Imitationseffekt sind Jugendliche, denn diese haben oft durch bessere Bildung als die ältere Generation mehr Möglichkeiten sich mit den Touristen zu verständigen und sind somit offener ihnen gegenüber. Des Weiteren sind Jugendliche im Allgemeinen leichter zu beeinflussen als ältere Menschen, die schon immer im selben System leben. Auf der einen Seite kann dies zu einer Auflösung des gesamten Sozialgefüges innerhalb des Landes bedeuten, aber auch als Modernisierungsprozess gesehen werden. In Thailand ist deutlich zu erkennen, dass die jungen Menschen sich versuchen dem sogenannten Lifestyle der westlichen Kultur anzupassen. Sie haben die neue Mobilfunktechnik sowie moderne Mode, auch wenn diese nicht unbedingt immer dem Original entsprechen, da dies für sie nicht bezahlbar wäre.¹⁰⁷

Beim Akkulturationseffekt spricht man von „alle[n] nicht mit dem Verhalten der Touristen direkt in Zusammenhang zu bringenden Formen soziokulturellen Wandels, welche aber trotzdem als Folgen des Tourismus zu gelten haben“.¹⁰⁸ Die Änderungen innerhalb des Landes basieren zwar auf der Vorführung der touristischen Kultur, wachsen aber über längere Zeitperioden. Dies kann zur Folge haben, dass die Entfremdung der einheimischen Bevölkerung gegenüber ihren ursprünglichen Wertesystemen stattfindet. Durch den wachsenden Sektor der Luxushotels in Thailand hat sich in gewissem Maße eine Anonymität der Besucher entwickelt. Dieser ist nur noch Mittel zum Zweck, indem er Devisen ins Land bringt und das obwohl Thailand zu den gastfreundlichsten Ländern zählt.

¹⁰⁷ Rehbein 2006, S. 157ff.

¹⁰⁸ Schumann 1994, S.22

4 Ethische Vertretbarkeit des Hard Rock Hotel Pattaya

4.1 Hard Rock Hotelkette allgemein

Das Hard Rock Hotel Pattaya wird von dem Franchise Unternehmen HPL (Hotel Properties Limited), mit Hauptsitz in Singapur, gemanagt. Dieses Hotel verfügt über 323 Zimmer, welche in neun verschiedene Zimmer- bzw. Suiten unterteilt ist. Des Weiteren verfügt es über zahlreiche Annehmlichkeiten, wie Swimming Pool (der größte in ganz Pattaya), Fitnesscenter, ein Spa, Steam Sauna und für die Kinder einen Lil' Rock Club sowie drei Restaurants, um nur einiges zu nennen.¹⁰⁹ Das Hard Rock Hotel Pattaya wurde 2001 eröffnet und war somit das Vierte dieser Hotels der weltweiten Hotelkette Hard Rock. Das Hard Rock Hotel befindet sich direkt an der Strandpromenade umgeben von zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten.

4.1.1 Hard Rocks Corporate Social Responsibility

Seit der Eröffnung des ersten Hard Rock Cafés 1971 in London ist die Mission eindeutig: „*do well by doing good*“¹¹⁰. Während es heutzutage in unserer Gesellschaft oft so ist, dass kommerzielle Philantrophie als eine Geschäftsstrategie genutzt wird, so ist diese Menschenliebe bei Hard Rock seit dem ersten Tag vorhanden, was sich deutlich in deren Motti widerspiegelt.

¹⁰⁹ Vgl. Hard Rock Pattaya 2014: Weblink 45 <http://pattaya.hardrockhotels.net/>

¹¹⁰ Vgl. Hard Rock International Inc. Homepage 2014: Weblink 46 <http://www.hardrock.com/philanthropy/our-mission.aspx>

Diese vier Motti dehnen sich auf alle Bereiche der Gesellschaft aus. Wir sehen die Menschenliebe in „Love All- Serve All“¹¹¹, sprich jeden Menschen gleich zu behandeln, obgleich er eine andere Herkunft oder sonstiges hat. Den „TEAM“ Gedanken, bei dem die einzelnen Buchstaben *„Together Each Achieve More“* bedeuten finden wir im Motto: „All Is One“¹¹². Nachhaltigkeit wird von Jahr zu Jahr ein wichtigeres Thema. Für Hard Rock ist es schon von Anfang an ein sehr wichtiges. Unter „Save The Planet“¹¹³ nehmen sie aktiv an Umweltschützenden Aktionen teil bzw. hat jeder Standort seine eigenen Projekte. In Pattaya werden Bäume gepflanzt. Das vierte Motto: „Take Time To Be Kind“¹¹⁴ befasst sich mit einem ebenfalls immer aktuell bleibenden Thema der Gesellschaft, nämlich sich einfach in unserer hektischen, monetären Gesellschaft Zeit dafür zu nehmen „gut“ zu sein, an die anderen Menschen dieser Welt zu denken, denen es nicht so gut geht wie uns. In Pattaya ist dieses Motto aufgrund der hohen Armut am stärksten ausgeprägt und es wird, neben Spendenaktionen, für Schulkinder, die im Durchschnitt kaum Geld für ein nahrhaftes Mittagessen haben, gekocht. Dazu muss man sagen, dass die Arbeiter dies dort in ihrer Freizeit machen.

Dieses lokale Projekt nennt sich „Lunchbox“ und steht in Kooperation mit der von Yoko Ono- Lennon ins Leben gerufene „Imagine there is no hunger“¹¹⁵ Initiative. Diese Initiative ist nur eine der fast 40 Partnerschaften mit Organisationen wie „Amnesty International“, dem amerikanischen Roten Kreuz und der „Breast Cancer Research Foundation“¹¹⁶, um nur einige zu nennen.

4.1.2 Hard Rock Pattaya als Arbeitgeber in Thailand

Der thailändischen Bevölkerung fehlt es vor allem in ländlichen Regionen an vielem. Die sogenannten Push- Faktoren, sprich „hohes Bevölkerungswachstum, ungerechte

¹¹¹ Vgl. Hard Rock International Inc. Homepage 2014: siehe Weblink 46

¹¹² Vgl. Weblink 46

¹¹³ Vgl. Weblink 46

¹¹⁴ Vgl. Weblink 46

¹¹⁵ Vgl. Why Hunger Homepage 2014: Weblink 47 <http://www.whyhunger.org/>

¹¹⁶ Vgl. Hard Rock International Inc. Homepage 2014: Weblink 48
<http://www.hardrock.com/philanthropy/partners.aspx>

ökonomische Strukturen und sich ständig verschlechternde natürliche Umweltbedingungen vertreiben die Menschen aus ihrem ländlichen Lebensraum.“¹¹⁷ Es fängt bei nicht vorhandenem gesundem Trinkwasser an, geht über mangelhafte Abwasser- und Abfallbeseitigung sowie Arbeit und Sicherheit, sei es physische oder rechtliche. Demgegenüber stehen „die Aussicht auf Arbeit, Zugang zu Bildung, Gesundheits- und Sozialdienste, [...] allgemein bessere Lebensbedingungen sowie sozialer Aufstieg“¹¹⁸, auch als Pull- Faktoren bekannt. Diese beiden Faktoren bringen einen Menschenstrom von Land in die Metropolen der Entwicklungsländer mit sich. In den Städten gibt es Arbeit für die Menschen und dadurch können die Familien in den ländlichen Regionen unterstützt werden.

Mehr als die Hälfte aller Arbeiter des Hard Rock Hotel Pattaya stammen ursprünglich aus dem ländlichen Norden Thailands¹¹⁹. Die soeben genannten Faktoren haben sie nach Pattaya gebracht wo sie mehr Chance auf Arbeit haben. Pattaya, was einst ein winziges Fischerdorf war, ist zu einer Metropole für den Tourismus geworden. Die Stadt ist voll und ganz auf den Touristen ausgerichtet und bietet daher eine sehr geschätzte Kombination aus Badeort und pulsierender Metropole.¹²⁰

Das Hotel hat eine Wohnanlage für Mitarbeiter, das sogenannte „Rockers‘ Den“. Hier wohnen hauptsächlich die Arbeiter, die ihre Familien auf dem Land verlassen haben und daher in Pattaya niemanden haben mit dem sie zusammenleben können. Vor allem für das HK Personal welches nur den Mindestlohn von umgerechnet ca. sieben pro Tag bekommt, ist die Wohnanlage eine sehr kostengünstige Möglichkeit zu wohnen, da sie im Vergleich zu anderen Apartments in Pattaya und Umgebung preislich gerade einmal bei der Hälfte liegen.¹²¹

¹¹⁷ Schädle 1984, S. 220f

¹¹⁸ Ibid S. 220f

¹¹⁹ Vgl. Koch 2014 (nicht repräsentative) Umfrage siehe Anhang

¹²⁰ Vgl. Amazing Thailand Online 2014: Weblink 49

<http://www.thailandtourismus.de/urlaub/reiseziele/zentralthailand/pattaya-chonburi.html>

¹²¹ Vgl. Koch 2014: Expertenumfrage Weblink 50 <https://de.surveymonkey.com/results/SM-GXM57VY8/>

Zimmerart	Miete pro Monat
Einzelzimmer	Ca. 50 Euro
Doppelzimmer	Ca. 34 Euro
Achtbettzimmer	Ca. 15 Euro

Tabelle 2 Mieten Mitarbeiter Wohnanlage [eigene Darstellung]¹²²

Die Entfernung vom Hotel zur Wohnanlage beläuft sich auf ungefähr 200 Meter, wodurch die Arbeiter keine extra Kosten für Transportmittel haben.

4.2 Auswertung der Befragung des Hard Rock Personals

Um einen Eindruck zu erhalten, wie die Meinung des Personals auf der einen Seite in der HK Abteilung und auf der anderen Seite im Front Office (FO), welches aus fünf verschiedenen Bereichen, nämlich Front Desk, Front Service, Executive Lounge, Booking Center und Telephone Operation, besteht. Diese beiden Abteilungen wurden extra, jedoch mit ähnlichen Fragen befragt. Zum einen, da das HK eher eine ungebildete Gruppe, die oft keine Ausbildung geschweige denn ein Studium absolviert hat, ist und zum anderen, da die Arbeiter dort im Vergleich zum FO Bereich nur sehr schlechtes englisch sprechen, weshalb der Fragebogen für das HK hier sehr einfach gehalten wurde. Das HK Personal wurde persönlich von der Befragenden während ihres Aufenthalts in Pattaya befragt. Die persönliche Befragung wurde bewusst gewählt, denn wie schon erwähnt ist die Sprachqualität nicht sehr optimal und somit hat die Befra-

¹²² Vgl. Koch 2014: Expertenurfrage siehe Weblink 50

gende durch eine persönliche Befragung die Chance die Fragen bei Bedarf noch einmal anders zu formulieren, um verwertbare Ergebnisse zu erhalten.

Das FO Personal hat an einer Online Umfrage teilgenommen, da es hier deutlich einfacher ist mit diesen zu kommunizieren.

Des Weiteren wurde eine Expertenbefragung durchgeführt, auf die im Abschnitt 4.3 Unternehmensethik genauer eingegangen wird.

Die Auswertung der Umfrage des HK Personals findet sich im Anhang.

4.2.1 Housekeeping Personal¹²³

Bei der Befragung des HK Personals hat sich herauskristallisiert, dass 100 Prozent der befragten Mitarbeiter finden Hard Rock sei ein guter Arbeitgeber, obwohl sie eigenen Angaben nach unter Zeitdruck sowie Überstunden arbeiten müssen, die ihnen nicht ausbezahlt werden, sondern gutgeschrieben und sie dann irgendwann einen Freizeit- ausgleich erhalten. Nur elf Prozent der 18 befragten Mitarbeiter haben eine Universität besucht. Hier fällt auch auf, dass dies meist die etwas jüngeren sprich 24 bis 30 jährigen waren. Bei der älteren Generation ist deutlich zu sehen, dass diese keine Universität besucht haben sowie meist nicht einmal eine Schule.

Das Phänomen der Landflucht macht sich hier ebenfalls deutlich bemerkbar. Fast 85 Prozent der Befragten wurden nicht in Pattaya geboren wovon über die Hälfte ihre Familie nicht sehr oft sieht. Jedoch ist anzumerken, dass fast alle dieser Mitarbeiter in der hoteleigenen Wohnanlage wohnen und somit nicht vereinsamen, sondern miteinander eine Art Ersatzfamilie gewonnen haben.

Des Weiteren ist noch anzumerken, dass das HK Personal den Mindestlohn bekommt¹²⁴ und obwohl sie meistens in der verhältnismäßig günstigen Wohnanlage wohnen, haben über 50 Prozent einen Nebenjob.

¹²³ Vgl. Koch 2014 (nicht repräsentative) Befragung siehe Anhang

Dennoch ist die Mitarbeiterzufriedenheit 100 Prozent. Das mag an den bereitgestellten, kostenlosen Mahlzeiten liegen oder eben an der Wohnanlage, die ihnen den nötigen Sozialkontakt mit den anderen liefert. Herausstechend sind die Zusatzleistungen, die die Mitarbeiter, ob nun im HK oder auf Geschäftsführer Ebene erhalten. Hierauf wird in der Unternehmensethik von Hard Rock genauer eingegangen.

4.2.2 Front Office Personal

Auch beim Front Office Personal ist, wenn man nachfolgende Abbildung betrachtet, herausstechend zu betrachten, wie die Arbeitsbedingungen bewertet werden.

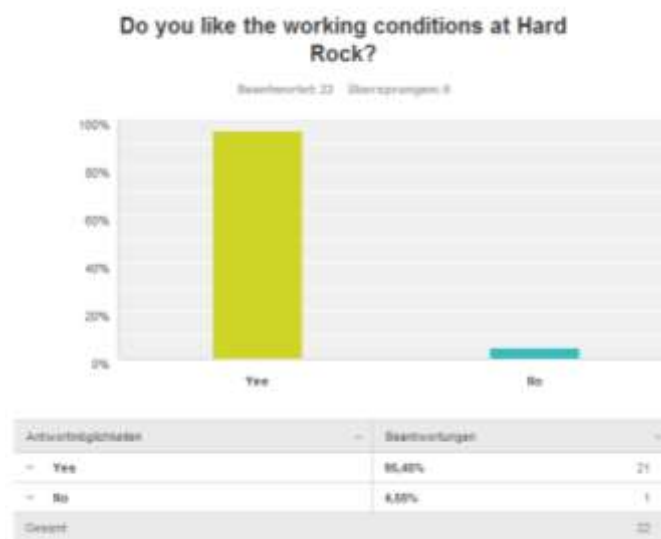


Abbildung 4: Mitarbeiterzufriedenheit Front Office[Eigene Darstellung]¹²⁵

Die befragten Mitarbeiter geben hier mit großer Mehrheit, nämlich über 95 Prozent, an, dass es keine Klagen gibt und sie gerne in diesem Hotel arbeiten, denn laut 85 Prozent hat das Hard Rock Hotel Pattaya überdurchschnittliche Zusatzleistungen im Vergleich zu anderen Hotelketten in Pattaya.

¹²⁴ Koch Expertenbefragung 2014: siehe Weblink 50

¹²⁵ Koch, Personalbefragung 2014: Weblink 51 <https://de.surveymonkey.com/results/SM-7P879VY8/>

Des Weiteren ist eine bedeutende Mehrheit, nämlich fast 82 Prozent, nach Pattaya wegen der besseren Arbeitsmöglichkeiten gezogen. Lediglich fünf Prozent gefällt die Metropole mehr als das Leben auf dem Land.

Das höhere Bildungsniveau lässt sich daran ablesen, dass 73 Prozent eine Universität besuchten, was in diesem Falle, aufgrund des permanenten Kundenkontaktes von Nöten ist.

Überraschend ist hier, dass zwar 82 Prozent angeben, sie würden mit ihrem Gehalt über die Runden kommen, aber dennoch fast 37 Prozent einen Nebenjob haben. Eine mögliche Ursache hierfür ist, dass sie das mehr verdiente Geld an ihre Familien schicken oder sich aber einfach, ganz der westlichen Kultur nach, etwas gönnen wollen.

Anschließend wurde das Personal noch nach seiner Meinung gefragt. Zum einen ob deren Ansicht nach Luxushotels wie Hard Rock gut für Thailand sind oder die Kluft zwischen arm und reich größer werden lässt. Hier wieder eine Eindeutigkeit. Die Mitarbeiter haben zum größten Teil die Meinung, dass es die Kluft reduziert, da durch solche Hotels die Thailänder mehr Bildung erhalten und sie dadurch mehr internationales Verständnis erlangen.

Zum anderen war der Befragenden sehr wichtig herauszubekommen, wie einheimische Thais zu der Frage, ob Thailand ein Entwicklungsland ist, stehen. Die Antworten waren unmissverständlich. Ausnahmslos jeder Befragte beantwortete dies mit einem klaren „Yes, it is [...] And I think Thailand must be have developing in many thing [sic!].“¹²⁶ Jedoch ist klar zu erkennen, dass sich das laut der Einheimischen in dieser Studie ändern kann, denn „People is not [sic!]“¹²⁷ zeigt die Veränderung der jüngeren Generation und ihren Bezug auf den Tourismus „[...] pattaya we are have a lot of tourist for visit us [sic!]“.¹²⁸

¹²⁶ Koch, Personalbefragung 2014 siehe Weblink 51

¹²⁷ Koch, Personalbefragung 2014 siehe Weblink 51

¹²⁸ Koch, Personalbefragung 2014 siehe Weblink 51

4.3 Unternehmensethik bei Hard Rock Pattaya

Die in Kapitel 2.3 erläuterte Unternehmensethik besagt, dass ein Unternehmen sich weder auf nur ethische Korrektheit noch auf lediglich dem Streben nach Gewinn konzentrieren kann. Am Beispiel des Hard Rock Pattaya ist zu sagen, dass es offensichtlich Unternehmen gibt bei denen dies funktioniert, denn laut den durchgeführten Umfragen im HK, sprich eher niedrigeren Gesellschaftsschicht, und der des Front Offices, welche der gebildeteren Sparte zugehören, liegt die Mitarbeiterzufriedenheit bei 100 Prozent. Zudem hat das Hotel 2014 ein sogenanntes *Certificate of Excellence* von der Touristikwebsite TripAdvisor® erhalten. Hier erhält es 85 Prozent komplette Kundenzufriedenheit und befindet sich somit auf Platz 26 von fast 370 bewerteten Hotels in Pattaya.¹²⁹

Um die genauere Unternehmensethik zu untersuchen wurden zwei Expertenbefragungen¹³⁰ durchgeführt. Die Expertinnen sind beides Mitarbeiterinnen bzw. ehemalige Mitarbeiterinnen des Hotels sowie einheimische Thais. Die ehemalige Mitarbeiterin war Assistant Development Manager, welche nun einen anderen beruflichen Weg eingeschlagen hat, nämlich das Unterrichten von Englisch. Die andere Expertin ist Marketing and Communications Manager.

Zunächst wurde nach den Unterschieden zwischen einheimischen und ausländischen Mitarbeitern gefragt. Dabei wurde vorgebracht, dass die russischen Guest Relation Officer (GRO) mehr Gehalt und auch mehr Zusatzleistungen als die anderen GROs erhalten. Doch wenn man in die Führungsebene hineinblickt, so ist festzustellen, dass es hier keine Rolle spielt, welcher Staatsangehörigkeit man angehört. Hier werden lediglich die Leistung und die Erfahrung des Bewerbers bewertet.

Anschließend sollten die Zusatzleistungen für das HK Personal erläutert werden. Hier zeigt sich, dass das sogenannte „Rank and File Staff“, sprich das Basispersonal des Hotels, welches das HK und die Wäscherei darstellt den Mindestlohn bekommt, aber

¹²⁹ Vgl. TripAdvisor 2014: Weblink 52 http://www.tripadvisor.com.sg/Hotel_Review-g293919-d302348-Reviews-Hard_Rock_Hotel_Pattaya-Pattaya_Chonburi_Province.html

¹³⁰ Vgl. Koch Expertenbefragung 2014: siehe Weblink 50

hierzu wird noch eine Sozialversicherung, Lebens- und Gesundheitsversicherung, Altersvorsorge sowie alle 13 Nationalfeiertage, die einen zusätzlichen Urlaubstag für das Personal bedeuten, zwei Mahlzeiten pro Tag und Wäschereiservice für die Arbeitskleidung. Des Weiteren bekommen sie Mitarbeiterrabatt in allen hoteleigenen Restaurants sowie Souvenir Shops und vergünstigte Preise bei Nutzung des Fitnesscenters und den Spa Annehmlichkeiten ebenso wie schon erwähnt eine günstige Unterkunft im Rockers' Den.¹³¹ Außerdem werden Fortbildungen und Aktivitäten, um den gruppeninternen Zusammenhalt zu stärken, wie das sogenannte „Gathering“, die „U Rock Party“, das „Band Member Outing“ und das jährliche Mitarbeiterfest, abgehalten. Die Gebühr für die Fortbildungen beträgt für zehn Monate 1000 THB, was ca. 23 Euro sind. Diese Gebühr wird von Gehalt abgezogen, aber wieder völlig zurückgezahlt, wenn das Arbeitsverhältnis rechtmäßig beendet wird.¹³²

Beachtet man den Mindestlohn des HK Personals so ist an dieser Stelle sehr interessant zu erfahren, wie das Gehalt der Expertinnen aussieht. Daraus folgt, dass eine thailändische Communications und Marketing Managerin hat ein Grundgehalt von umgerechnet 1250 Euro. Hierzu werden noch Prämien, Schichtzuschläge und die hotelinternen Zusatzleistungen gerechnet. Eine Assistant Development Managerin erhält hingegen nur etwa 680 Euro zusätzlich der Zuschläge. Beide geben jedoch an mit diesem Gehalt zufrieden zu sein und das dieses Gehalt etwas über dem typisch thailändischen Durchschnitt liegt. Als Beispiel wird ein thailändischer Lehrer genannt, welcher in etwa 400 Euro monatlich bekommt und oft nicht die Möglichkeit einer günstigen unternehmenseigenen Wohnanlage hat.¹³³

Im Großen und Ganzen wird von beiden der Tourismus in Thailand als positiv angesehen. Es wird als hoher Devisenbringer und Arbeitsplatz Beschaffer für das Land gesehen. Als Nachteil wird hier der fehlende Gedanke an die Nachhaltigkeit bemängelt. Manche Ziele in Thailand werden ausgebeutet, da es keine begrenzte Anzahl an Touristen gibt, sondern alle die zahlen ökologisch fragile Teile des Landes besuchen können. Jedoch gibt es schon einige örtliche Umweltschützer, die sich für einen

¹³¹ Vgl. Koch, 2014: Expertenbefragung: siehe Weblink 50

¹³² Vgl. Koch, 2014: Expertenbefragung: siehe Weblink 50

¹³³ Vgl. Koch, 2014: Expertenbefragung: siehe Weblink 50

nachhaltigen Tourismus einsetzen. Es muss folglich in das Bewusstsein der Bewohner gebracht werden, dass Nachhaltigkeit von großer Wichtigkeit ist.¹³⁴

Zuletzt wurde hier ebenfalls nach der Ansicht, ob Thailand ein Entwicklungsland ist, gefragt. Wie auch bei voriger Befragung ist das Ergebnis hier eindeutig: „Thailand is still a developing country.“¹³⁵ Beide gehen hier auf die fehlenden sozialen Leistungen sowie Bildung ein. Jedoch wurde auch hier ein positiver Ausblick dargelegt „Thailand tries its best to keep [...] [the] industry alive so it thrives...“¹³⁶

Das Hard Rock Hotel Pattaya ist folglich als moralisches Unternehmen zu kennzeichnen. Ursache hierfür ist der philanthrope Grundgedanke, der sich durch das Unternehmen zieht und offensichtlich ebenfalls für die Mitarbeiter spürbar ist.

¹³⁴ Vgl. Koch, 2014: Expertenbefragung, Frage 6: siehe Weblink 50

¹³⁵ Vgl. Koch, 2014: Expertenbefragung, Frage 7: siehe Weblink 50

¹³⁶ Vgl. Koch, 2014: Expertenbefragung, Frage 7: siehe Weblink 50

5 Schlussbetrachtung

5.1 Erfolgskreis durch Luxushotellerie

Um die einleitende Frage dieser Thesis „[Warum kann man] dort die luxuriösesten Ferien verbringen [...], wo gleichzeitig die größte Armut herrscht?“ beantworten zu können, muss zunächst der Erfolgskreis der Luxushotellerie in Entwicklungsländern betrachtet werden.

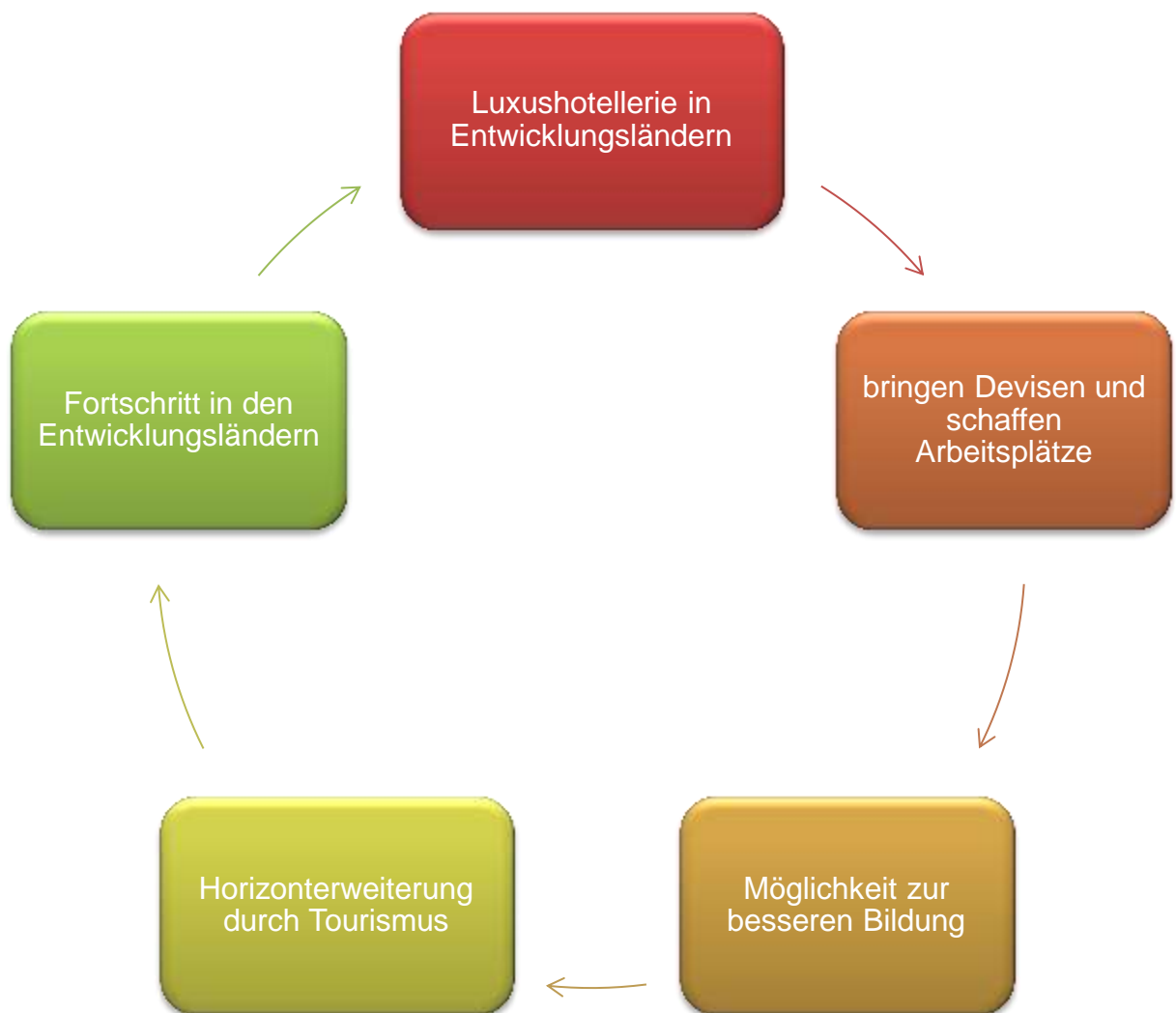


Abbildung 5: Erfolgskreis [eigene Abbildung]

Demnach ist zu betrachten, dass die Luxushotellerie in Entwicklungsländern durchaus einen positiven Endeffekt auf diese hat, dennoch ist aus vorliegender Thesis zu entnehmen, dass es an vielem, welches im Folgenden aufgeführt wird, hapert:

- Hohe Bevölkerungsdichte in den Entwicklungsländern
- Fehlende Sozialfürsorge sowie mangelhafte Bildung in allen Teilen der Länder
- Instabile politische Situation
- Ökologische sowie soziokulturelle Problematiken durch den Tourismus

Im weiteren Verlauf wird auf diese Problemfelder eingegangen und Handlungsempfehlungen für ein moralischeres Miteinander im Tourismus ausgesprochen.

5.2 Handlungsempfehlungen für die Vertretbarkeit von Luxushotels in Entwicklungsländern

Um der hohen Bevölkerungsdichte in den Entwicklungsländern entgegenzuwirken, muss man sich die Geburtenrate pro 1000 Einwohner verinnerlichen. Die Diskrepanz zwischen Industrieländern, in denen diese bei elf liegt, und den am wenigsten entwickelten Ländern, wo die Ziffer mehr als das dreifache beträgt¹³⁷, ist hier deutlich zu erkennen. Die Ursache hier ist die mangelnde Aufklärung in den Entwicklungsländern, wodurch es auch zu sexuell übertragbaren Krankheiten kommt. Ähnlich wie das Hunger Projekt¹³⁸ strategische Ansatzpunkte zur Bekämpfung von Aids haben, kann man einige dieser Punkte auch auf die Aufklärung bezüglich der Empfängnisverhütung übertragen, wie als ganz wichtigen Punkt die Führungskraft und Verantwortung.

Die Politiker sind müssen Aufklärungsarbeit veranlassen, damit die Bevölkerung nicht weiterhin unaufhaltsam wächst und somit auch die Armut in den Entwicklungsländern. Des Weiteren muss die Geschlechterbeziehung sich unweigerlich ändern. Die Frau

¹³⁷ Vgl. Stiftung Weltbevölkerung Datenreport 2013, S.6-7: Weblink 53

http://www.weltbevoelkerung.de/uploads/tx_aedswpublication/Datenreport_2013_Stiftung_Weltbevoelkerung.pdf

¹³⁸ Vgl. Das Hunger Projekt 2014: Weblink 54 http://www.das-hunger-projekt.de/B1_04_01.html

darf nicht mehr wehrlos gegenüber dem Mann sein, sondern ein Mitentscheidungsrecht für die Frau und ihren Körper muss ausgesprochen werden. Dieses ernstzunehmende Problem muss in das Bewusstsein der Menschen gelangen, nur so kann auf lange Frist eine erfolgreiche Änderung vonstatten gehen.¹³⁹

Die Entwicklungsländer müssen von Grund auf reformiert werden, um die fehlende Sozialfürsorge sowie mangelhafte Bildung in den Ländern zu bekämpfen. Dafür muss für deren gesellschaftliche sowie auch instabile politische Situation Bewusstsein geschaffen werden. Jedoch ist es bedauerlicherweise der Fall, dass das ausgesprochene Kriegerrecht in Thailand lediglich Fragen wie „whether this latest move by Thailand's military would have any negative effects on the kingdom's tourism.“¹⁴⁰ Anstatt sich Gedanken zu machen, warum das Militär die Regierung geputscht hat, wird sich darüber versichert, dass der Tourismus weiterläuft. Auf der einen Seite ist diese Absicherung verständlich, da der Tourismus sehr wichtige Devisen in das Land bringt, jedoch wird nicht über den Tellerrand hinaus geschaut, um auf nachhaltige Sicht eine Lösung zu finden.

Ökologische Probleme beginnen schon durch den Kerosinverbrauch am Anfang der Reise in ein Entwicklungsland sowie dem weiteren rücksichtslosem Verhalten gegenüber dem Ökosystem. Ein möglicher Lösungsansatz wäre die endgültige Implementierung des schon in Kapitel 3.2 erwähnten, von der UNWTO verabschiedeten, *Global Code of Ethics for Tourism*. Dieser besagt unter anderem „[...]respect the natural heritage and local populations[...]“¹⁴¹ sowie „[tourists] should be conducted in harmony with the attributes and traditions of the host [...]“¹⁴², welches auch manch soziokultureller Diskrepanzen zumindest ansatzweise beiseite schaffen würde oder zumindest ein Regelwerk da wäre, auf das man zurückgreifen könnte.

¹³⁹ Vgl. Das Hunger Projekt siehe Weblink 54

¹⁴⁰ TAT News 2014 3. Abschnitt: Weblink 55 <http://www.tatnews.org/international-hotel-investors-remain-confident-in-thailand/>

¹⁴¹ Global Code of Ethics 1999. 3. Artikel, 5. Abschnitt: Weblink 56
<http://ethics.unwto.org/en/content/global-code-ethics-tourism-article-3>

¹⁴² Global Code of Ethics 1999. 1. Artikel, 2. Abschnitt: Weblink 57
<http://ethics.unwto.org/en/content/global-code-ethics-tourism-article-1>

Von Seiten der Luxushotellerie ist das Hard Rock Hotel Pattaya ein ökonomisch sowie kulturell authentisches Konzept, welches durch genauere Untersuchungen als ethisch vertretbares Hotel in Thailand angesehen werden kann.

Alles in allem betrachtet sollte in den Entwicklungsländern weiterhin vermehrt Aufklärungsarbeit, um das Problem der hohen Bevölkerungsdichte in Griff zu bekommen, geleistet werden. Ebenso müssen die einzelnen Länder, je nach vorliegender individueller Grundproblematik, auf ihre gesellschaftlichen und politischen sowie auf ihre ökologischen und kulturellen Missstände hin reformiert werden, um somit auf eine positive Tourismuswirtschaft, „die ökologisch vertretbar, sozial- kulturell verträglich und ökonomisch ergiebig ist“¹⁴³, zuzusteuern.

Außerdem muss sich der Reisende im Klaren darüber werden, dass ein Umdenken und eine Neuorientierung der Werte von Nöten sind, auch wenn das ein kostspieligeres Unterfangen wird, damit überhaupt ein menschlich ausgeprägter und nachhaltiger Tourismus stattfinden kann oder eben weiterhin ein günstiger Entwicklungsländertourismus stattfinden wird, dann aber dabei auf Kost und Logis sowie dem Komfort der Luxushotellerie verzichtet werden muss, um eine autarke Fremdenverkehrswirtschaft aufzubauen, die nicht mehr auf Importe angewiesen ist.

Damit Luxushotellerie in Entwicklungsländern vertretbar wird, müssen alle betroffenen Parteien voll und ganz beachtet und berücksichtigt werden. Es darf kein erheblicher Schaden weder am Mensch noch an der Umwelt geschehen.

Ansonsten bleibt es mit der Luxushotellerie wie in einem asiatischen Sprichwort, welches besagt: „Tourismus ist wie Feuer. Man kann seine Suppe damit kochen oder seine Hütte verbrennen.“¹⁴⁴

¹⁴³ Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung 2010: Weblink 58
<http://www.bizme.de/Themen-Nachhaltiger-Tourismus.html>

¹⁴⁴ Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung 2010: siehe Weblink 58

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

ARISTOTELES (1969): Nikomachistische Ethik (Eth. Nic.), übersetzt und kommentiert von F. Dirlmeier, Darmstadt.

COLLIER, Paul (2007): Die unterste Milliarde- Warum die ärmsten Länder scheitern und was man dagegen tun kann. Aus dem Englischen von Rita Seuß und Martin Richter. München 2008.

FREYER, Walter (2010): Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie, 10. Auflage. München 2011.

HERSKOVITIS, Melville J. (1976): Ethnologischer Relativismus und Menschenrechte, in: Texte zur Ethik. Dieter Birnbacher und Norbert Hoerster (Hg.). München 1976.

HOEFFE, Otfried (1987): Politische Gerechtigkeit. Grundlegung einer kritischen Philosophie von Recht und Staat, Frankfurt am Main.

IBEH, Martin Joe U. (2003): Environmental Ethics and Politics in the Developing Countries- Case Study from Nigeria. Paderborn 2003.

KANT, Immanuel (1960): Werke in zehn Bänden, herausgegeben von W. Weischedel, Darmstadt 1960. Band 9.

LACHMANN, Werner (2004): Entwicklungspolitik. Band 1: Grundlagen. 2. Auflage. München 2004.

LEISINGER, Klaus M. (1999): Die sechste Milliarde. Weltbevölkerung und nachhaltige Entwicklung. München 1999.

NOHLEN, Dieter (Hg.) (2002): Lexikon Dritte Welt. Länder, Organisationen, Theorien, Begriffe, Personen. Vollständig überarbeitete Neuausgabe. Hamburg 2002.

PATZIG, Günther (1971): Ethik ohne Metaphysik. Göttingen 1971.

PIAGET, Jean (1981): Das moralische Urteil beim Kinde. Frankfurt am Main 1981.

PIEPER, Annemarie (2007): Einführung in die Ethik. 6. Auflage. Tübingen 2007.

REHBEIN Boike, Rüland Jürgen, Schlehe Judith (Hg.) (2006): Identitätspolitik und Interkulturalität in Asien: Ein multidisziplinäres Mosaik. Berlin 2006.

SCHAEDELE, Werner (1984): Umweltprobleme in der Dritten Welt, in: Peter J. Opitz, (Hg.), Die Dritte Welt in der Krise, Grundprobleme der Entwicklungsländer. München 1984.

SCHRETTENBRUNNER, Helmut (Hg.) (2000): Abiturwissen Geografie. Augsburg.

SCHUMANN, Annette (1994): Die Grundlagen und Möglichkeiten umwelt- und sozialverträglicher Tourismusformen in Äthiopien. Band 30 von Materialien zur Fremdenverkehrsgeographie. Trier 1994.

SPAEMANN, Robert (1983): Technische Eingriffe in die Natur als Problemfelder politischen Ethik, in Einführung in die Ethik. Pieper A. 2007

SPREIZHOFER Günter (2004): Schöner Urlaub im Süden? Aspekte, Tendenzen und Perspektiven des Tourismus in der Dritten Welt. In: Kritische Geographie (Hg.): MGWU Wien 2004.

THOMAS, Alan (2000): Poverty and Development into the 21st Century.

TODARO, Michael P. (2011): Economic Development. 11. Auflage. Westford United States 2011.

VAN DEN DAELE, Wolfgang (1982): Anmerkungen zur Legitimation der Naturwissenschaften, in: Einführung in die Ethik. Pieper A. 2007.

VORLAEUFER, Karl (1983): Die Fremdenverkehrswirtschaft Sri Lankas. Entwicklung, Bedeutung, Probleme.- In: Geographie Rundschau 35, Heft 12, S. 627- 636.

WATTANAKULJARUS, Anan (2007): Tourism Impact Analyses- The Nationwide Economic and Environmental Perspectives for Thailand. VDM Verlag Dr. Müller

Internetquellen

Weblink 1: Die Zeit Online (1973)

URL: <http://www.zeit.de/1973/11/onkel-toms-huette-im-sans-souci> (Stand: 15. 04. 2014)

Weblink 2: Welttourismusorganisation UNWTO Annual Report 2013

URL:

http://dtxtg4w60xqp.cloudfront.net/sites/all/files/pdf/unwto_annual_report_2013_web.pdf (Stand: 15.04.2014)

Weblink 3: Die Zeit/ Politik 2009 S. 2

URL: <http://www.zeit.de/politik/2009-12/jahrestag-tsunami-khaolak/seite-2> (Stand: 18. 04. 2014)

Weblink 4: Spiegel Online 2004, Abschnitt 8:

URL: <http://www.spiegel.de/panorama/zwei-klassen-hilfe-tv-fuer-touristen-lagerfeuer-fuer-einheimische-a-335155.html> (Stand: 15.04.2014)

Weblink 5: SPIEGEL Online 2013

URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/fussball-wm-in-brasilien-proteste-in-sao-paulo-gegen-hohe-kosten-a-971227.html> (Stand: 15.04.2014)

Weblink 6: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL: <http://www.weltbevoelkerung.de/aktuelles/details/show/detail/News/zum-jahresbeginn-7202951000-menschen-leben-auf-der-erde.html> (Stand: 18.04.2014)

Weblink 7: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL: <http://www.weltbevoelkerung.de/laenderdatenbank.html> (Stand: 18.04.2014)

Weblink 8: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL: <http://www.weltbevoelkerung.de/laenderdatenbank.html> (Stand: 18.04.2014)

Weblink 9: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL:

[http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=116&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=136](http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=116&tx_aecountrydb_pi1[select]=136) (Stand: 03.05.2014)

Weblink 10: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL: [http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=3](http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=3) (Stand: 03.05.2014)

Weblink 11: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL: [http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=2](http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=2)

(Stand: 03.05.2014)

Weblink 12: Auswärtiges Amt 2014

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Innenpolitik_node.html

(Stand: 16.05.2014)

Weblink 13: Fakten über 2014

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Innenpolitik_node.html

(Stand: 03.05.2014)

Weblink 14: World Trade Organization 2014

URL: http://www.wto.org/english/thewto_e/whatis_e/tif_e/org7_e.htm (Stand:

18.04.2014)

Weblink 15: Die Welt Online 2014

URL: <http://www.welt.de/politik/ausland/article4096521/Bevoelkerungszuwachs-belastet-Entwicklungslaender.html> (Stand: 03.05.2014)

Weblink 16: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL: [http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=2](http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=2)

(Stand: 18.04.2014)

Weblink 17: Stiftung Weltbevölkerung 2014

URL: [http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1\[select\]=3](http://www.weltbevoelkerung.de/index.php?id=118&tx_aecountrydb_pi1[select]=3)

(Stand: 15.04.2014)

Weblink 18: Stiftung Weltbevölkerung 2014:

URL: <http://www.weltbevoelkerung.de/laenderdatenbank.html> (Stand: 15.04.2014)

Weblink 19: auswärtiges Amt 2014

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Thailand_node.html (Stand: 23.04.2014)

Weblink 20: auswärtiges Amt 2014

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Kultur-UndBildungspolitik_node.html (Stand: 23.04.2014)

Weblink 21: Tagesschau Online 2014

URL: <http://www.tagesschau.de/ausland/militaerputsch-thailand108.html> (Stand: 30.05.2014)

Weblink 22: Spiegel Online 2014

URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/thailand-militaer-will-nach-putsch-fruehestens-2015-waehlen-lassen-a-972605.html> (Stand: 02.06.2014)

Weblink 23: Germany Trade and Invest 2014

URL: http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTAl/thailand.pdf (Stand: 30.05.2014)

Weblink 24: Germany Trade and Invest 2014

URL: http://www.gtai.de/GTAl/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2008/07/mkt200807555622_151040.pdf (Stand: 30.05.2014)

Weblink 25: Germany Trade and Invest 2014

URL: http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTAl/myanmar.pdf (Stand: 30.05.2014)

Weblink 26: auswärtiges Amt 2014

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Wirtschaft_node.html#doc335874bodyText4 (Stand: 23.04.2014)

Weblink 27: auswärtiges Amt 2014

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Wirtschaft_node.html#doc335874bodyText2 (Stand: 23.04.2014)

Weblink 28: Germany Trade and Invest 2014

URL: http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTAl/thailand.pdf (Stand: 30.05.2014)

Weblink 29: Eurasisches Magazin 2014, 2.Abschnitt

URL: <http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/Thailand-Worum-geht-es-bei-den-Protesten-wirklich/20131200> (Stand: 10.06.2014)

Weblink 30: Tagesschau Online 2014

URL: <http://www.tagesschau.de/ausland/militaerputsch-thailand108.html> (Stand: 30.05.2014)

Weblink 31: Wheat 1999, Ethical tourism: Tourism concern

URL: <http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:HYp8801j9fYJ:www.ecotour-ism.org.hk/other%2520files/Ethical%2520Tourism.doc+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de>

(Stand: 16.04.2014)

Weblink 32: Fair unterwegs 2012

URL: <http://www.fairunterwegs.org/fileadmin/ContentGlobal/Fotos/Factsheet12Tourismusglobal.pdf> (Stand: 03.05.2014)

Weblink 33: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Tourismus in Entwicklungsländern. Entwicklungspolitik. Materialien Nr. 88, S. 34ff. in: Omnia Verlag 2014.

URL: <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2090&bc=-1457-2090>

(Stand: 18.04.2014)

Weblink 34: Wageindicator 2014

URL: <http://m.mywage.co.za/main/salary/minimum-wages> (Stand: 03.05.2014)

Weblink 35: UNWTO 2014

URL: <http://ethics.unwto.org/en/content/global-code-ethics-tourism> (Stand: 18.04.2014)

Weblink 36: UNWTO Annual Report 2013

http://dtxtg4w60xqpw.cloudfront.net/sites/all/files/pdf/unwto_annual_report_2013_web.pdf (30.05.2014)

Weblink 37: Tourism Thailand 2014

URL: <http://www.tourismthailand.org/Thailand/economy> (Stand: 03.05.2014)

Weblink 38: Germany Trade and Invest 2014

URL: http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/thailand.pdf (Stand: 16.05.2014)

Weblink 39: Spiegel Online 2012

URL: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/tourismusboom-thailand-verzeichnet-urlauberrekord-trotz-flut-a-808676.html> (Stand: 20.04.2014)

Weblink 40: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Tourismus in Entwicklungsländern S.32 in: Omnia Verlag 2014

URL: <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2089&bc=-1457-2089>

(Stand: 18.04.2014)

Weblink 41: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung S. 30f in: Omnia Verlag 2014

URL: <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2087&bc=-1457-2087>

(Stand: 18.04.2014)

Weblink 42: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Tourismus in Entwicklungsländern. Entwicklungspolitik. Materialien Nr. 88, S. 30f in: Omnia Verlag 2014

URL: <http://omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?id=2087&bc=-1457-2087>

(Stand: 18.04.2014)

Weblink 43: Auswärtiges Amt 2014

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Thailand/Wirtschaft_node.html#doc335874bodyText2 (Stand: 30.05.2014)

Weblink 44: World Time Online 2013, Abschnitt 4

URL: <http://world.time.com/2013/07/08/thailands-full-moon-parties-have-become-a-trashy-disgrace/> (Stand: 15.05.2014)

Weblink 45: Hard Rock Pattaya Homepage 2014

URL: <http://pattaya.hardrockhotels.net/> (Stand: 04.04.2014)

Weblink 46: Hard Rock International Inc. Homepage 2014

URL: <http://www.hardrock.com/philanthropy/our-mission.aspx> (Stand: 04.04.2014)

Weblink 47: Why Hunger Homepage 2014

URL: <http://www.whyhunger.org/> (Stand: 18.04.2014)

Weblink 48: Hard Rock International Inc. Homepage 2014

URL: <http://www.hardrock.com/philanthropy/partners.aspx> (Stand: 04.04.2014)

Weblink 49: Amazing Thailand Online 2014

URL: <http://www.thailandtourismus.de/urlaub/reiseziele/zentralthailand/pattaya-chonburi.html> (Stand: 10.06.2014)

Weblink 50: Koch, 2014: Expertenumfrage

URL: <https://de.surveymonkey.com/results/SM-GXM57VY8/> (Stand: 21.06.2014)

Weblink 51: Koch, 2014: Personalbefragung

URL: <https://de.surveymonkey.com/results/SM-7P879VY8/> (Stand: 21.06.2014)

Weblink 52: TripAdvisor 2014

URL: http://www.tripadvisor.com.sg/Hotel_Review-g293919-d302348-Reviews-Hard_Rock_Hotel_Pattaya-Pattaya_Chonburi_Province.html (Stand: 19.06.2014)

Weblink 53: Stiftung Weltbevölkerung Datenreport 2013, S.6-7

URL: http://www.weltbevoelkerung.de/uploads/tx_aedswpublication/Datenreport_2013_Stiftung_Weltbevoelkerung.pdf (Stand: 10.06.2014)

Weblink 54: Das Hunger Projekt 2014

URL: http://www.das-hunger-projekt.de/B1_04_01.html (Stand: 05.06.2014)

Weblink 55: TAT News 2014 3. Abschnitt

URL: <http://www.tatnews.org/international-hotel-investors-remain-confident-in-thailand/> (Stand: 30.05.2014)

Weblink 56: Global Code of Ethics 1999. 3. Artikel, 5. Abschnitt

URL: <http://ethics.unwto.org/en/content/global-code-ethics-tourism-article-3> (Stand: 18.04.2014)

Weblink 57: Global Code of Ethics 1999. 1. Artikel, 2. Abschnitt

URL: <http://ethics.unwto.org/en/content/global-code-ethics-tourism-article-1> (Stand: 18.04.2014)

Weblink 58: Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung 2010

URL: <http://www.bizme.de/Themen-Nachhaltiger-Tourismus.html> (Stand: 30.05.2014)

Anlagen

Im Folgenden befindet sich die Auswertung der persönlichen Umfrage des HK Personals.

Auswertung persönliche Umfrage Housekeeping

Alter:

16-23 Jahre: 2 → 11,1%

40- 50 Jahre: 4 → 22,2%

24- 30 Jahre: 5 → 27,7%

50 + Jahre: 2 → 11,1%

30- 40 Jahre: 5 → 27,7%

Evaluation	Yes	No
I like the working conditions at Hard Rock	18 → 100%	0 → 0%
I like the provided food	18 → 100%	0 → 0%
I finished school.	14 → 77,7%	4 → 22,2%
I went to university.	2 → 11,1%	16 → 88,8%
You live with your family.	7 → 38,8%	11 → 61,1%
You miss your family	10 → 55,5%	8 → 44,4%
You have children.	10 → 55,5%	8 → 44,4%
You are born in Pattaya	3 → 16,6%	15 → 83,3%
You like living in Pattaya	9 → 50%	9 → 50%
You have enough money to live	2 → 11,1%	16 → 88,8%
You work another job after working at the hotel	10 → 55,5%	8 → 44,4%
You have enough time to clean each room.	9 → 50%	9 → 50%
You have time pressure while cleaning rooms	15 → 83,3%	3 → 16,6%
Your supervisor checks everything and tells you to clean again if it's not clean enough	18 → 100%	0 → 0%
You work overtime	17 → 94,4%	1 → 5,5%
You get paid for working overtime.	2 → 11,1%	16 → 88,8%
Hard Rock is a good employer	18 → 100%	0 → 0%
You like living at Rocker's Den	9 von 10 → 90%	1 von 10 → 10%
Living at Rocker's Den is very comfortable	5 von 10 → 50%	5 von 10 → 50%

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname